Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmaack Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münzstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münzstr. 8. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährl. 2 Mk. monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf.— Insertionsgebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 1 Mk. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 268. **Magdeburg, Dienstag den 16. November 1909.** **20. Jahrgang.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Terrainspekulanten vor!

Auch der Moloch hat zwei Gesichter: ein unfreundliches und ein freundliches. Das erstere zeigt er dem Proletariat (siehe z. B. die Vorgänge in Mansfeld), das letztere den besitzenden Klassen. Ihnen bietet er die Offiziersstellen in Heer und Marine, er läßt sie — gegen seinen Willen natürlich — durch Lieferungen Riesenprofite machen, und wenn größere Arbeitermassen sich zu streiken erlauben, so schickt er den Unternehmern Soldaten, ja sogar Maschinengewehre (siehe Mansfeld) zu Hilfe. Und da wundert man sich, daß die Sozialdemokratie den Moloch nicht liebt, und ihm oft auf seine zahlreichen Hühneraugen tritt.

Ein besonders schönes Geschäft scheint der Moloch den Leuten mit vollem Geldbeutel in Berlin bieten zu wollen. Die Militärbehörde beabsichtigt nämlich, das Tempelhofer Feld, auf dem bisher die Uebungen der Berliner Garnison stattfanden, an Private zu verkaufen und aus dem Erlös einen neuen nicht weniger als 5920 Hektar großen Truppenübungsplatz bei Zossen anzulegen. Das Tempelhofer Feld selbst ist 560 Hektar groß.

Was wird nun die Folge sein? Die Terrainspekulanten wittern natürlich sofort Morgenluft; es werden sich große Terrainaktiengesellschaften bilden, die der Militärverwaltung die gewünschten Millionen bezahlen können, dann werden in der bekannten Manier Wohnungen für „Herrschaften" drauflosgebaut und zuletzt werden diese Herrschaften durch horrende Mietpreise furchtbar geschröpft. Für allerlei Kram und Trödel, den sie eigentlich gar nicht brauchten, für miserable Mauerverzierungen, die in ein paar Jahren doch abfallen, für schlecht vergoldeten Deckenschmuck werden ihnen bei der Miete extra Hunderte berechnet. Vorher haben vielleicht Proletarier, Halbproletarier und Straßendirnen das zweifelhafte Vergnügen, die Neubauten beziehen und ausheizen zu dürfen. Und die ganze Geschichte trägt ihren Arrangeuren einen Gewinn von vielen Millionen ein.

Vielleicht wären die Verzeichnisse der Aktionäre der betreffenden Aktiengesellschaften sehr interessant, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß sich darunter vornehme mächtige Herren befinden, die bei dieser Gelegenheit ihre Pfeifen schneiden wollen und hinter den Kulissen für das Projekt, das Tempelhofer Feld der Privatspekulation zu überlassen, fest gearbeitet haben.

Wie es mit neuen Stadtteilen oft geht, hat man ja in München erlebt. Pfiffige und einflußreiche Leute hatten in der Gegend, in der die Isar München verläßt, billig Terrain erworben. Nun erinnerten sie sich plötzlich ihrer Liebe zum Hause Wittelsbach im allgemeinen und ihrer grenzenlosen Verehrung für den Prinzregenten, und daher beschlossen sie just da, wo ihre Grundstücke lagen, einen neuen Stadtteil, der den Titel Prinzregentenviertel bekommen sollte und auch wirklich erhielt, erstehen zu lassen. Natürlich mußte der Stadtteil „vornehm" werden, alldieweilen man dann horrende Wohnungsmieten verlangen konnte und dadurch der Preis der Häuser enorm in die Höhe ging. Die bayrische Zivilliste wurde auch noch zur Gründung eines neuen äußerst kostspieligen Theaters, des sogenannten Prinzregenten-Theaters, verführt, das natürlich auch in das neue Stadtviertel kam. Ob das auch aus lauter Liebe zum Prinzregenten geschah, wissen wir nicht; aber so viel steht fest, daß die Zivilliste durch das Theater, das, nebenbei bemerkt, nur ein Protzentheater ist — der Eintritt kostet nämlich 20 Mark —, schwer belastet wird. Auch hier wäre eine Liste der in Betracht kommenden Terrain- und Häuserspekulanten sehr interessant, weil vielleicht mancher illustre Name darauf zu finden sein würde.

Weil wir gerade von der Schaffung eines neuen Truppenübungsplatzes für die Berliner Garnison reden, müssen wir auch darauf hinweisen, wie der Moloch Land frißt. Je größer die Waffenwirkung, je weiter und genauer die Waffen schießen, um so weiter muß der Angreifer vom Verteidiger am Anfang des Gefechts im allgemeinen entfernt bleiben. Durch die in Betracht kommende Strecke muß er sich dann langsam „heranarbeiten", teils durch die geschickte Ausnutzung jeder sich ihm bietenden Deckung, teils durch erfolgreiches Feuer. Schon aus dem Grunde, daß die Gefechte mit der zunehmenden Waffenwirkung auf immer größere Entfernungen beginnen müssen, werden immer größere Uebungsplätze nötig. Und Angreifer wie Verteidiger können angesichts der weittragenden Geschosse ihre Reserven nicht so nahe an die vordere Linie stellen, wie in der Zeit der seligen Zündnadelflinte und der Vorderladergeschütze. Auch das bedingt die Gewährung eines größern Raumes.

Ein Uebungsplatz, der vor 25 Jahren noch für eine ganze Infanterie-Brigade genügte, reicht jetzt nicht mehr für ein Infanterie-Regiment. So kostet der militärische „Fortschritt" dem Volke nach allen Richtungen Geld. Da auf den Truppenübungsplätzen auch scharf geschossen wird, so bedingen ferner auch Vorsichtsgründe die Reservierung großer Plätze.

Nun ist es nicht zweifelhaft, daß die jetzigen Truppenübungsplätze bedeutend größer sind, als es angesichts der Verhältnisse der Gegenwart und der nächsten 20 Jahre notwendig wäre. Aber die Militärverwaltung denkt sich wohl, daß sie die Gefügigkeit des Reichstags ausnutzen muß, und kein Mensch weiß, wie die Reichstagsmajorität in 20 Jahren aussehen wird.

Doch kehren wir wieder zu dem geplanten Truppenübungsplatz bei Berlin zurück. Wie könnte der Volkshygiene gedient werden, wenn das Tempelhofer Feld gegen billigen Preis zum Bau gesunder Wohnungen für die minderbemittelten und armen Klassen abgelassen würde!? Aber nein, die Terrain- und Bauspekulanten, kurz die Großkapitalisten ernten auch hier den Löwenanteil. Und zugleich jammert man darüber, daß das aus den dumpfen Wohnungen der Vorstädte und Hinterhäuser stammende Rekrutenmaterial nicht mehr die gewünschte Zahl an Tauglichen stelle. —

R. K.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 15. November 1909.

Wahlrechtsdemonstrationen in Frankfurt am Main.

Im Zirkus Schumann zu Frankfurt a. M. fand eine von über achttausend Personen besuchte öffentliche Versammlung statt, die sich mit den Landtagswahlen in Baden und Sachsen und mit den letzten Berliner Wahlen beschäftigte. Die Abgeordneten Frank (Mannheim), Fleißner (Dresden) und Liebknecht (Berlin) sprachen über das Volksgericht in Baden, Sachsen und Berlin. Nach Schluß der Versammlung kam es auf den Hauptstraßen Frankfurts zu großen Straßendemonstrationen. Das „B. T." läßt sich darüber telegraphisch berichten: „Die Menge zog in geschlossenem Zuge, unter Hochrufen auf die Sozialdemokratie und das freie, allgemeine und geheime Wahlrecht und unter Absingung der Arbeitermarseillaise vom Bahnhof zum Bismarck-Denkmal. Hier hielt Redakteur Quint von der „Volksstimme" eine Ansprache gegen den Unterdrücker Bismarck, der das Sozialistengesetz geschaffen und Frankfurt die Freiheit geraubt habe. Die erregte, vieltausendköpfige Menge brach in Pfuirufe und Rufe: „Nieder mit Bismarck!" aus. Am Sockel des Denkmals sprach dann der sozialdemokratische Stadtverordnete Quarck gegen das Junkertum und für die Befreiung des Proletariats. Er schloß mit dem Rufe: „Nieder mit den preußischen Junkern, hoch das Wahlrecht." Die Menge zog hierauf nach dem Schiller-Denkmal und feierte Schiller als Revolutionär. Von da ging der Zug nach dem Polizeipräsidium. Hier nahm das Verhalten der Demonstranten Formen an, daß ein starkes Polizeiaufgebot einschreiten mußte. (??) Dutzende von Beamten, berittene Schutzleute unter Führung des gesamten Kommissariats und der höheren Polizeibeamten in Anwesenheit des Präsidenten warfen sich der Menge entgegen und drängten sie in die Straßen der Altstadt zurück, wo sie durch neue Polizeiaufgebote zersprengt wurde. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor. Man befürchtet für den Abend neue Demonstrationen." —

Nur kein Reichstagswahlrecht!

Während die Konservativen ihr Aeußerstes aufbieten, um jede Wahlreform zu verhindern, glauben die Nationalliberalen ihre Zeit nicht besser verwenden zu können, als indem sie fortgesetzt gegen die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen Sturm laufen. Wie die „Nationalliberale Korrespondenz" jetzt wieder unter Berufung auf eine Landtagsrede des Abgeordneten Krause feststellt, haben die Nationalliberalen in der preußischen Wahlrechtsfrage „nur zwei Richtlinien, auf denen sie unter allen Umständen bestehen bleiben: sie lehnen die Uebertragung des Reichstagswahlrechts ab und sie fordern einmütig die geheime Stimmabgabe".

Einer „Veredlung des Dreiklassenwahlrechts" redet Oktavio von Zedlitz im „Tag" das Wort. Diese Veredlung des Dreiklassenwahlrechts soll darin bestehen, daß die geheime Abstimmung eingeführt wird — aber nur in jenen Kreisen, die dem „sozialdemokratischen Wahlterrorismus ausgesetzt" sind. Im übrigen soll alles beim alten bleiben.

Ein Ausnahmegesetz gegen sozialdemokratisch bedrohte Wahlkreise — das ist nach der Ueberzeugung des freikonservativen Parteiführers „die wichtigste Aufgabe der Gegenwart". —

Liberal-konservative Katastrophe.

Der Zusammenbruch, den die konservative Partei im Wahlkreis Landsberg-Soldin erlitten hat, lenkt in noch höherem Maße die Aufmerksamkeit der politischen Welt auf sich als der gleichzeitige fast schon für selbstverständlich erachtete Fortschritt der Sozialdemokratie. Denn jetzt erhebt sich die Frage, ob der Liberalismus, der bei der Stichwahl den Ausschlag gibt, durch Unterstützung des Sozialdemokraten das Volksgericht an der Reaktion vollenden, oder ob er einem Anhänger des schwarzen Schnapsblocks und Wahlrechtsfeind das bedrohte Mandat retten will. Wahrscheinlich ist, daß es zu einer Zersplitterung der liberalen Stimmen kommt, denn die „National-Zeitung" kündigt schon jetzt an, daß die Nationalliberalen unter den Schöppe-Wählern in der Stichwahl für den Konservativen Holtschke eintreten werden, während sich die freisinnigen Vereinigungsmänner zum Teil für Genossen Pätzel entscheiden, andre aber ganz zu Hause bleiben dürften. Diese Zerfahrenheit der Liberalen begünstigt den Sieg des Konservativen, dieser Sieg würde aber den Wahlausfall aus einer Katastrophe der Konservativen zu einer Katastrophe der liberalen Partei verwandeln.

Schon jetzt ist die Freisinnige Vereinigung die einzige von den beteiligten Parteien, für die die Landsberg-Soldiner Wahl mit einem sichern Verlust abschneidet. Sie hat nicht nur schon diesmal auf eine eigne Kandidatur verzichtet und statt ihres Parteisekretärs Weinhausen, einem Drucke des Hansabundes folgend, den liberalen Mischmaschkandidaten Schöppe unterstützt, sondern sie hat jetzt auch laut Vertrag die Pflicht, bei den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen auf eine Kandidatur zu verzichten und den Kreis den Nationalliberalen auszuliefern. So wurde es nämlich ausgemacht für den Fall, daß der liberale Kandidat diesmal aus der Stichwahl gedrängt werden sollte. Leichtsinniger haben auch nicht die preußischen Junker vor 100 Jahren die Festungen ausgeliefert als hier die Freisinnige Vereinigung den ehemaligen Wahlkreis ihres Führers Schrader preisgegeben hat. Von jetzt an kann dieser Kreis eben nur sozialdemokratisch vertreten sein, wenn er nicht ausgesprochen reaktionär vertreten sein soll.

Die „Nordd. Allg. Ztg." beeilt sich, die Liberalen von Landsberg-Soldin zur Unterstützung des Konservativen aufzurufen. Mit Eifer und Wärme setzt sich die preußische Regierung für die Partei ein, von der der verflossene Reichskanzler sagte, sie treibe ein frivoles Spiel mit den Interessen der Monarchie, und die jetzt diesen Ausspruch bestätigt, indem sie den König von Preußen zu einem Wortbruch zu verleiten sucht. Gegen solche schamlose Zumutungen der konservativen Partei hat sich die Regierung mit keinem Worte gewehrt, dafür begeistert sie sich jetzt pflichtgemäß für die Wahl des Herrn Holtschke. Wie es scheint, ist es das Ziel ihres Ehrgeizes, alle früheren Regierungen an Kadavergehorsam vor den Junkern zu übertreffen. —

Der Segen des Zentrums.

Die „Kreuzzeitung" hat sich ausgetüftelt, daß eine wirkliche Wahlreform nicht notwendig sei, weil die „Erstarkung des staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls", die von der Thronrede als Voraussetzung der Reform bezeichnet werde, bei den Massen nicht eingetreten sei — wie das Ergebnis der Wahlen beweise. Wer nicht konservativ wählt, hat nach der „Kreuzzeitung" kein „staatliches Verantwortlichkeitsgefühl".

Auf Grund dieser Erkenntnis, meint sie, würde eine Einigung mit den Nationalliberalen nicht unmöglich sein. Und wörtlich fährt sie fort:

> Nur so viel steht wohl mit einiger Sicherheit zu erwarten, daß einer Verständigung zwischen den Nationalliberalen und den Konservativen nur vom Freisinn, nicht aber vom Zentrum Schwierigkeiten gemacht werden würden, und daß also eine Wiederholung des im Reichstag aufgeführten Parteikampfes im preußischen Landtag sehr wohl vermieden werden kann.

Das Zentrum verdient dieses ehrende Vertrauen von der andern Seite des Schnapsblocks. Es hat ja der Erhaltung des Dreiklassenwahlrechts bisher nicht die geringsten Schwierigkeiten in den Weg gelegt, sondern hat umgekehrt seine Aufgabe darin erblickt, jede ernste Wahlrechtsbewegung

in Preußen nach besten Kräften zu hintertreiben und zu bekämpfen.

Wenn die Konservativen und die Nationalliberalen sich zu dem edeln Zwecke vereinigen, das Volk um sein Recht zu betrügen, so haben sie dafür schon jetzt den heimlichen Segen des Zentrums. So behauptet die „Kreuzzeitung", und sie dürfte es ja wissen. —

Eine junkerliche Verdächtigung.

In einer Versammlung des Bundes der Landwirte sagte der Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirte für Schleswig-Holstein, Graf Reventlow:

Es muß zugegeben werden, daß in der letzten Thronrede leider der Hinweis auf eine kommende Wahlreform enthalten war. Aber ich kann Ihnen, meine Herren, versichern, daß sich der Kaiser gegen diesen Passus wandte. Bülow hat ernstlich befürchtet, daß der Kaiser bei der Verlesung der Thronrede sogar diesen Passus auslassen würde. Leider war seine Befürchtung unbegründet.

Man sieht hier abermals, wie rücksichtslos die Junker den Monarchen behandeln, wenn sie glauben, dadurch ihrer Sache dienen zu können. Graf Reventlow weiß ganz genau, daß seine Erzählung nur geglaubt zu werden braucht, um drei Viertel des deutschen Volkes mit herbem Unwillen gegen den derzeit herrschenden Kaiser zu erfüllen. Das hindert ihn aber nicht, sie zum besten zu geben, wenn nur der Zweck, die Junker gegen die Wahlreform stark zu machen, damit erreicht wird.

Mögen sich indes die Junker an dem Gedanken weiden, daß der königliche Thronredner vom 20. Oktober 1908 ein heimlicher Gesinnungsgenosse des Herrn von Oldenburg sei — uns schreckt dieser Gedanke ganz und gar nicht. Sowohl in der äußern wie in der innern Politik hat schon oft der Sieg auf jener Seite gestanden, auf der der Kaiser nicht war. In der Kanalfrage z. B. siegten die Junker gegen den Kaiser, sollten die Millionen des arbeitenden Volkes in der Wahlrechtsfrage nicht dasselbe vermögen?

In der Thronrede hieß es übrigens ausdrücklich: „Es ist mein Wille." Nach der Verdeutschung des Herrn Grafen Reventlow soll das so viel heißen wie: „Es ist gegen meinen Willen." Es wäre höchste Zeit, daß die preußische Regierung mit einer authentischen Erklärung darüber hervorträte, was nun der König von Preußen wirklich will und was er nicht will. —

Mobilmachung der Agrarier.

Der Bund der Landwirte hat seinen Schlachtplan für die nächsten allgemeinen Reichstagswahlen bereits fertig und geht daran, seine Truppen zu mobilisieren. Unter der Ueberschrift „Kommende Kämpfe" veröffentlicht die „Deutsche Tageszeitung" in ihrer Nr. 535 vom 13. November einen Leitartikel, der einem Wahlaufruf der Agrarier verblüffend ähnlich sieht. Es wird darin hervorgehoben, daß die nächsten Reichstagswahlen für die agrarische Bewegung um deswillen von ganz besonderer Bedeutung sein, weil der nächste Reichstag über neue Handelsverträge, zum mindesten aber doch über die Grundlage zu Handelsverträgen, den Zolltarif, Beschluß zu fassen habe. Daß die Regierung daran denken könne, neue Handelsverträge auf Grund des jetzt geltenden Zolltarifs abzuschließen, hält die „Tageszeitung" für ausgeschlossen. Bei dieser Sachlage erscheint es dem agrarischen Blatte „notwendig und zweckmäßig, sich jetzt schon zu den kommenden Kämpfen zu rüsten" und als Grundsätze für die kommenden Kämpfe legt die „Deutsche Tageszeitung" das Folgende fest:

Bei den neuen Handelsvertragsverhandlungen darf nur das Interesse der heimischen Arbeit bestimmend sein. Politische Freundschaften dürfen unter keinen Umständen durch wirtschaftliche Zugeständnisse erkauft werden. Der Zolltarif muß als Doppeltarif mit regelmäßigen Zöllen und Mindestzöllen gestaltet werden. Er muß lückenlos sein; selbst scheinbare Kleinigkeiten müssen die angemessene Berücksichtigung finden. Die Mindestzölle für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse müssen so festgesetzt werden, daß sie während der voraussichtlichen Dauer der Handelsverträge der landwirtschaftlichen Erzeugung nach Möglichkeit auskömmliche Preise sichern.

Wie sich die „Deutsche Tageszeitung" die Ausführung dieses Programms denkt, wird in dem Artikel auch angedeutet. Der Zolltarif weise insofern bedauerliche Lücken auf, als die Zollfreiheit für Milch und Rahm im allgemeinen festgelegt worden sei. Dadurch werde der Bauer geschädigt und der Butterzoll umgangen. Auch die Zölle auf die Erzeugnisse des Gartenbaus genügten noch nicht, der Gartenbau müsse durch den neuen Zolltarif erheblich besser gestellt werden. Es gäbe noch eine Menge Lücken im Zolltarif, die beseitigt werden müßten. Die deutsche Grassamenzucht, vor allen Dingen aber auch der deutsche Flachsbau bedürften durchgreifenden und wirksamen Schutzes. Weiter verurteilt die „Tageszeitung" das Sonderabkommen mit Oesterreich. Derartige Abkommen dürften nicht getroffen werden. Jeder Staat müsse freie Hand behalten, die Grenze zu sperren, wenn es ihm beliebt. Wer hierin Zugeständnisse mache, versündige sich aufs schwerste an der Landwirtschaft und verscherze ihr Vertrauen völlig. Deshalb müsse der Reichsregierung und den verbündeten Regierungen von vornherein mit der erforderlichen Entschiedenheit klargemacht werden, daß die Landwirtschaft den nochmaligen Abschluß eines solchen Abkommens für eine Gefährdung ihrer Lebensinteressen erachten müsse. Die „Deutsche Tageszeitung" führt aus, daß sie mit diesen Darlegungen nur deshalb jetzt schon herausgekommen sei, weil sie es für zweckmäßig erachtet, daß mit dem Gerede über hinter uns liegende Dinge endlich möglichst Schluß gemacht werde. Bei den kommenden Kämpfen handle es sich nicht nur um das Gedeihen, sondern um das Leben der Landwirtschaft. Deshalb müßten sich die Agrarier frühzeitig rüsten, damit sie nicht mit ungenügenden Waffen in den Kampf ziehen. Immer bleibe es die Kernesspflicht des Landvolks, standhaft auf der Wacht zu stehen, das Schwert zu schärfen und die Waffen zu rüsten für die kommenden Kämpfe.

Wenn die „Deutsche Tageszeitung" die Agrarier so frühzeitig mobil macht im Interesse des Großgrundbesitzes, so darf auch der leidende Teil der Bevölkerung, auf dessen Kosten die agrarischen Wünsche erfüllt werden sollen, zufrieden mit der frühzeitigen Publikation der agrarischen Absichten sein. Man weiß nun, wessen man sich von jener Seite zu versehen hat und kann sich darauf einrichten. Wenn nach der Finanzreform des Schnapsblocks und nach diesem erneuten Wunschzettel der Schnapsblöckler die deutschen Wähler noch nicht klug werden, dann ist ihnen nicht zu helfen. —

Deutschland.

Die Reichstagsstichwahl in Landsberg-Soldin zwischen dem Konservativen Holschke und unserm Pätzel ist auf den 22. November angesetzt.

Das künftige Reichstagspräsidium. In Zentrumskreisen soll man gewillt sein, die Stelle des Präsidenten des Reichstags dem Grafen Stolberg zu überlassen. Dagegen will das Zentrum die Stelle des 1. Vizepräsidenten besetzen, und zwar mit dem Abg. Dr. Spahn. Den 2. Vizepräsidenten will man den Nationalliberalen überlassen. Ob allerdings Herr Paasche Lust haben wird, sich mit dieser Stelle zu begnügen, nachdem er vorher 1. Vizepräsident war, darf einigermaßen bezweifelt werden. —

Interpellation über die Kieler Werft. Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft brachte, wie die „Freis. Ztg." meldet, im Reichstag eine Interpellation ein, ob der Reichskanzler bereit sei, durchgreifende Maßnahmen zu treffen, um Unregelmäßigkeiten und Unterschleife in kaiserlichen Werften zukünftig zu verhindern, und unverzügliche Anordnungen zu treffen, durch die eine sparsame Wirtschaft, Buchführung nach kaufmännischen Grundsätzen und wirksame Kontrolle im Werftbetrieb gesichert werde. —

Gehaltserhöhung für den König von Sachsen. Im neuen Staatshaushaltsetat des Königreichs Sachsen ist die Zivilliste des Königs um 30 000 Mark höher als seither eingesetzt. Diese Erhöhung wird damit begründet, daß die Hofbeamten und Diener besser bezahlt werden müßten. Die Erhöhung der Zivilliste wird beim sächsischen Volke natürlich einen Sturm der Begeisterung für ihr Königshaus auslösen. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 15. November 1909.

— **Von der städtischen Armenpflege.** Im Verwaltungsjahr 1908/09 waren für Rechnung der Armenverwaltung in Lungenheilanstalten und Erholungsstätten untergebracht 106 Personen, darunter 18 Männer 48 Frauen, 31 Mädchen unter 14 Jahren und 9 Knaben unter 14 Jahren. Der Kostenaufwand hierfür betrug 14 198,33 Mark gegen 10 899,10 Mark für 55 Personen im Vorjahr. Die Unterbringung in den genannten Anstalten wird von der Stadt als öffentliche Unterstützung nicht angerechnet. Ferner wurden durch die Vermittlung der Armenverwaltung seitens der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt untergebracht: 164 Männer in Lostau, 46 Männer in Schielo, 35 Männer in verschiedenen Anstalten, 110 Frauen in Vogelsang, 1 Frau in Sulza, 2 Männer erhielten Zuschüsse zu häuslichen Kuren, das sind 358 Personen gegen 179 Personen im Vorjahr. Nach den Ermittlungen der Armenverwaltung beziehen in Magdeburg 5113 Personen Alters- bzw. Invaliden- und Unfall-Rente. 126 Rentenempfänger erhalten neben ihrer Rente noch eine laufende Armen-Unterstützung. Der Gesamtzuschuß der Kämmereikasse zu den Kosten der offenen und geschlossenen Armenpflege — jedoch mit Ausschluß der Krankenhausverwaltung hat 813 335,53 Mark betragen. Auf den Kopf der Bevölkerung beträgt der Zuschuß zu den Kosten der Armenpflege bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 248 573 Seelen 3,27 Mark gegen 3,47 Mark im Vorjahr. Um einen Vergleich mit dem Vorjahr zu ermöglichen, ist noch zu bemerken, daß der Zuschuß für Armenverwaltung und Krankenhausverwaltung zusammen 1 136 224,77 gegen 1 099 139,21 Mark im Vorjahr betragen hat. Auf den Kopf der Bevölkerung beträgt der Zuschuß zu den Kosten der Armenpflege 4,57 gegen 4,47 Mark im Vorjahr. Der Gesamtaufwand für die öffentliche Armenpflege ausschließlich der Ausgaben für außerordentliche Aufwendungen sowie ausschließlich des eigenen Stiftungsvermögens und der selbständigen Stiftungen hat betragen: ohne Krankenanstalten 996 526,72 Mark oder 4,01 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, mit Krankenanstalten 2 126 044,00 Mark oder 8,55 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Der Gesamtaufwand für die Armenpflege und Krankenanstalten im Vorjahr bezifferte sich auf 2 183 860,47 Mk. = 8,87 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung. Sogenannte Wintersuppen an Stadtarme sind im Berichtsjahr insgesamt 168 198½ Portionen à 1 Liter zur Verausgabung gelangt. Die Kosten betrugen 11 815,62 Mark gegen 7590,05 Mark im Vorjahr. Brennkohlen wurden an Stadtarme 36 018 Zentner frei Empfänger geliefert. Die Kosten betrugen 30 614,88 Mark gegen 15 901,65 Mark im Vorjahr für denselben Zweck. —

— **Amtliche Bekanntmachungen in der sozialdemokratischen Presse.** Das Hauptzollamt in Nürnberg hatte zum Inkrafttreten des neuen Branntweinsteuergesetzes eine Bekanntmachung betreffend die Nachversteuerung der am 1. Oktober auf Lager befindlichen Bestände erlassen, aber nur im freisinnigen „Fränk. Kurier" und in dem sozialistischen „Generalanzeiger". Der Verlag der „Fränk. Tagespost", unseres Nürnberger Parteiorgans, erbat sich ebenfalls die Aufgabe des Inserats mit dem Hinweis auf die starke Auflage der Zeitung; das wurde jedoch vom Zollamt abgelehnt mit dem Bemerken, es inseriere lediglich in den beiden genannten Blättern. Hiergegen wurde Beschwerde beim Ministerium erhoben, die für berechtigt erklärt wurde. Das Ministerium konstatiert ausdrücklich, daß es nicht seinen Anschauungen entspreche, wenn Zeitungen bestimmter Richtung mit einer so hohen Auflage, wie die „Fränk. Tagespost", von Bekanntmachungen ausgeschlossen würden, die im Interesse und zur Benachrichtigung des Gesamtpublikums veröffentlicht werden. Eine entsprechende Anweisung für die Zukunft ist an das Hauptzollamt ergangen. — In Magdeburg haben die Behörden sich zu diesen Anschauungen bisher auch noch nicht aufschwingen können. —

— **Ortsarmenverband gegen die Krankenkasse der Schlosserinnung zu Magdeburg.** Die Frage, ob eine Krankenkasse bei Ueberweisung eines Mitglieds in das Krankenhaus die Kostenhaftsdauer von vornherein beschränken kann, ist in einem Rechtsstreit zwischen dem Ortsarmenverband Magdeburg und der Schlosserinnungs-Krankenkasse zu Magdeburg zu entscheiden. Der Monteur Grote, ein Mitglied der Innungskasse, war in der Zeit vom 9. November 1907 bis zum 4. Januar 1908 in ärztlicher Behandlung. Vom 9. Januar bis zum 1. Februar befand er sich dann im Krankenhause zu Magdeburg. Er hatte einen Krankenschein von der Kasse für die Aufnahme in das Krankenhaus auf Anordnung des Arztes erhalten, und zwar war darin gesagt: für die Dauer von 2 Wochen. Deshalb wollte die Kasse an den Ortsarmenverband Magdeburg, der vorläufig die Krankenhauskosten entrichtet hatte, Kostenersatz nur für 14 Tage leisten. Der Armenverband verlangte aber Ersatz für die ganze Zeit der Krankenhauspflege, also für etwa 3 Wochen. Die Kasse lehnte es ab, für die noch strittige Zeit Ersatz zu leisten. Sie berief sich auf den von ihr ausgestellten Aufnahmeschein, nach welchem nur eine Krankenhausbehandlung von 14 Tagen vorgesehen war. — Nunmehr klagte der Armenverband beim Bezirksausschuß gegen die Kasse. Der Bezirksausschuß vernahm den Oberarzt des Krankenhauses darüber, ob Grote bereits nach Ablauf von 14 Tagen so weit hergestellt gewesen sei, daß er hätte aus dem Krankenhaus entlassen werden können. Der Arzt verneinte das. Darauf verurteilte der Bezirksausschuß die Krankenkasse der Magdeburger Schlosserinnung, Kostenersatz für die ganze Zeit der Krankenhausbehandlung an den Armenverband Magdeburg zu leisten. Begründend wurde ausgeführt: Der § 7 KVG. bestimme allerdings, daß an Stelle der im § 6 vorgeschriebenen Leistungen freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden könne und stelle dies somit in das Ermessen der Kasse. Indessen sei anzunehmen, daß wenn sich einmal eine Kasse für die Krankenhausbehandlung ausgesprochen habe, es für die Dauer dieser Behandlung dann nur entscheidend sein könne, wie lange die Behandlung notwendig sei. Hier stehe aber nach dem Gutachten des Arztes fest, daß man nach Lage der Krankheit nach 14 Tagen noch nicht imstande gewesen sei, Grote aus dem Kankenhause zu entlassen. Demnach bestehe auch eine Erstattungspflicht der Kasse für die ganze Zeit der Krankenhauspflege. Die Kasse legte noch Revision beim Oberverwaltungsgericht ein und wiederholte ihren Hinweis auf dem Aufnahmeschein. Das Oberverwaltungsgericht verwarf das Rechsmittel mit folgender Begründung: Die Vorentscheidung sei bedenkenfrei. Es sei festgestellt, daß der Kranke nach Lage der Sache länger als Wochen im Krankenhause verbleiben mußte. Wie der Bezirksausschaß ganz richtig ausführe, sei dies entscheidend und nicht die Vorausbestimmung der Kasse auf 14 Tage. Demnach sei der Ersatzanspruch des Armenverbandes in seiner ganzen Höhe gerechtfertigt. —

— **Der Ausstand der Tischler und Maschinenarbeiter** ist noch nicht beendet. Die Arbeitgeber wollen in den Vertrag derartige Kautschukparagraphen bringen, daß der Maßreglung Tür und Tor geöffnet ist. Der Zuzug von auswärts muß unter allen Umständen noch weiter ferngehalten werden. Die Lokalverwaltung Magdeburg des Holzarbeiterverbandes. —

— **Für Weihnachtsbaumhändler** ist folgende polizeiliche Bekanntmachung von Interesse: Gesuche um Genehmigung von Handelsstellen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zum Verkauf von Weihnachtsbäumen sind vor dem 1. Dezember d. Js. beim Polizeipräsidenten einzureichen. Die Gesuche müssen enthalten: Die Bezeichnung des gewünschten Verkaufsstandes und eine Angabe darüber, ob und wo der Nachsuchende einen solchen im vorigen Jahre zu Weihnachten innegehabt hat. Sie sind von den Gesuchstellern mit vollem Vor- und Zunamen unter Angabe von Wohnung und Berufsstand eigenhändig zu unterschreiben. Da die Zulassung von Verkaufsstellen für Weihnachtsbäume in größerm Umfang als in den letzten Jahren nicht in Aussicht genommen ist, werden verspätet eingehende Gesuche keine Berücksichtigung finden. —

— **Ein Rekordflug Grades.** Der Magdeburger Aviatiker Hans Grade führte Sonntag nachmittag auf der Bremer Rennbahn zwei weitere Flüge aus. Bei dem ersten erzielte er eine Höhe von 80 bis 100 Metern und stellte einen neuen Dauerrekord für sich von 54 Minuten Dauer auf. Der letzte Flug währte 6 Minuten und mußte wegen einbrechender Dunkelheit abgebrochen werden. —

— **Gestohlener Telegraphendraht.** Am 13. d. M. sind etwa 3 Kilometer hinter Dodendorf aus einer Fernsprech- oder Telegraphenleitung etwa 120 Meter 2 Millimeter starker Bronzedraht gestohlen worden. Die Leitung war vom Sturm zerstört und der Draht hing herunter. Mitteilungen, die zur Ermittlung des Diebes führen können, erbittet die hiesige Kriminalpolizei. Die Oberpostdirektion zahlt in jedem Fall der Diebes-Ermittlung eine Belohnung. —

— **Ein bestohlener Dieb.** Alle Welt reist im Sommer, nur ich nicht, so dachte ein kleiner Bäckerlehrling und warf ab und zu sehnsüchtige Blicke auf den wohlgefüllten Geldschrank seines Meisters. Als er dann eines Tages sah, wo der Schlüssel aufbewahrt wurde, setzte er sich in dessen Besitz und nahm aus dem Geldschrank ein recht anständiges Sümmchen. Um sich das Reisegeld recht sicher zu verwahren, packte der Bursche Gold und Silber in ein Säckchen und versteckte es in den Wällen. Da aber bekanntlich geteilte Freude doppelte Freude ist, teilte er einem Freunde seine Reisepläne mit und zeigte ihm den Verwahrungsort des Geldes. Als dann aber die Reise losgehen sollte und der Reiselustige das Geld holen wollte, sah er zu seinem Schrecken, daß es verschwunden war. Inzwischen waren aber auch der Diebstahl und der Dieb entdeckt, und so wurde dieser angeklagt und zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde jedoch ausgesetzt. —

— **Geflügeldiebstähle.** Nach einer Mitteilung aus Gardelegen sind dort in der Nacht zum 12. d. M. 18 italienische Hühner, 2 Hähne mit Klubringen (1908 und 1909), 2 große gelbe Orpingtonhühner, 7 Enten (Rouen), darunter 4 männliche (1 Enterich ganz weiß) und 6 Gänse gestohlen worden. Anscheinend sind die Tiere an Ort und Stelle geschlachtet worden. Es besteht der dringende Verdacht, daß das Geflügel nach hier geschafft wird und, ebenso wie die vor einiger Zeit in hiesigen Schrebergärten gestohlenen Hühner und Kaninchen, so wiederum in der Nacht zum 14. d. M. 13 verschiedene Hühner und 2 Kaninchen, zum Verkauf kommt. Die Kriminalpolizei ersucht dringend, ihr jedes verdächtige Angebot sofort zur Kenntnis zu bringen. —

— **Festgenommen** wurden der Arbeiter Denko Redzinial aus Galizien, der in Hannover ein Fahrrad und eine Vogelflinte gestohlen und 15 Mark unterschlagen hat; der Arbeiter Adolf M. von hier, der aus einem Keller am Breiten Weg einen Kanonenofen gestohlen und an einen Althändler verkauft hat; der Arbeiter Robert T. von hier wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs und der Schlosser Franz F. von hier wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt, verübt in einem Schanklokal auf dem Kleinen Stadtmarsch. —

— **Gestohlen** wurden hier in der Nacht zum 12. d. M. vom Vorland am Neustädter Hafen ein etwa 40 m langes und 10 mm starkes Drahtseil, in der Nacht zum 13. aus dem Türeingang eines Hauses in der Böttcherstraße 2 Knöpfe der elektrischen Klingelleitung und aus dem Schaufenster eines hiesigen Fleischerladens 4 Reihen Karbonade im Gewichte von etwa 20 kg. Der Dieb hat das Fleisch durch das über der Ladentür befindliche Luftfenster herausgeholt. —

— **Unfall.** Der Hobler Karl Harpke in Magdeburg-Neustadt, Heinrichstraße 20 wohnhaft, geriet am Sonnabend abend im Krupp-Grusonwerk in eine Hobelmaschine. Harpke erlitt einen Schlüsselbeinbruch und wurde mittels Sanitätswagens der Krankenanstalt Sudenburg zugeführt. —

— **Von der Feuerwehr.** In der Nacht zum Sonntag gegen 4 Uhr brannte ein in Holz aufgeführter Stall auf dem Gartengelände Rothensee Straße 118, zwischen Wasserkunst- und Bauckstraße, fast vollständig nieder, wobei eine Anzahl Kaninchen und Tauben umkamen. Als der durch den Melder Wasserkunststraße alarmierte Löschzug 3 dortselbst eintraf, war nichts mehr zu retten. Der Brand wurde durch eine Schlauchlinie vom Hydranten gelöscht. —

— **Infolge eines Brandes** der Zuckerfabrik und Zichoriendarre in Klein-Ottersleben wurden am Montag früh 5 Uhr gleichzeitig die beiden Feuermelder Halberstädter Straße 76 und Wolfenbüttler Straße 60 gezogen, worauf Löschzug 2 (Sudenburg) ausrückte. Da das Feuer außerhalb Magdeburgs war, kehrten die Fahrzeuge wieder zur Wache zurück. —

— **Die Ausstellung des Kunstvereins,** die außer der einheimischen Kunstgemälde von Professor Julius Exter (München), von Professor Oskar Zwintscher und Professor Gotth. Kühl (Dresden) und Skulpturen von Martha Bauer (Berlin) umfaßt, tritt in ihre letzte Ausstellungswoche. Am 22. November beginnt eine neue Ausstellung. —

— **Museums-Vorträge.** Professor Dr. Volbehr hält am Montag von 6 bis 7 Uhr den dritten seiner Vorträge im großen Saale der „Freundschaft" über das Thema „Die neue Landschaftsmalerei". Der Vortrag wird durch Lichtbilder unterstützt. —

— **Weltsprache.** Der Redakteur der in der Weltsprache Ido (Reform-Esperanto) geschriebenen Monatsschrift „Internaciona Socialisto", Genosse Peus (Dessau) wird am Dienstag, abends 8½ Uhr im „Luisenpark" wiederum über die Weltsprache einen Vortrag halten, was angesichts des kommenden internationalen Sozialistenkongresses vielleicht von besonderem Interesse ist. —

— **Der Wilhelmstädter Naturheilverein** veranstaltet am Bußtag, abends 8 Uhr, im Freddrichs Konzert- und Ballhaus einen

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 268. Magdeburg, Dienstag den 16. November 1909. 20. Jahrgang.

Der Prozeß Steinheil.

* Paris, 13. November.

Letzter Tag.

Stellen wir voran, daß Frau Steinheil in der Nacht zum Sonntag

freigesprochen

worden ist, nachdem die Geschwornen unter der größten Spannung der gewaltigen Menge, die den Justizpalast umlagerten, 2½ Stunden lang beraten hatten. Frau Steinheil sank bei Verkündigung des Freispruchs in Ohnmacht.

Und nun eine Skizze der Begebnisse des letzten Tages.

Die Verhandlung begann 12¼ Uhr mittags. Die Angeklagte sieht in Erwartung des Spruches wohlhaft aus. Der Vorsitzende stellte fest, daß der Obmann der Geschwornen nicht erschienen ist. Ein verworrenes Hin- und Herreden führt schließlich den Vorsitzenden zum Beschluß, die Verhandlung wieder zu schließen und sie erst wieder zu eröffnen, wenn der fehlende Geschworne entweder erschienen ist oder festnebt, daß er nicht kommen kann und ersetzt werden muß.

Um 1 Uhr 10 Minuten wird die Verhandlung wieder eröffnet. Der Vorsitzende teilt mit, er habe inzwischen ein Telegramm des Obmanns der Geschwornen erhalten des Inhalts, daß er plötzlich erkrankt sei und bittet, ihn durch einen Stellvertreter zu ersetzen. Verteidiger Aubin ersucht den Vorsitzenden, einfach einen Ersatzgeschwornen für den Fehlenden eintreten zu lassen. Der Vorsitzende beschließt jedoch, den Gerichtsarzt Socquet zum erkrankten Geschwornen, der im Pariser Vorort Saint-Ouen wohnt, zu senden, damit er ihn untersucht und mündlich berichtet, wie er ihn gefunden hat.

Die Sitzung wird aufs neue unterbrochen und erst wieder um ½3 Uhr aufgenommen. Dr. Socquet berichtet, er habe den Geschwornen besucht und ihn stark erkältet und fiebernd, daher außerstande gefunden, weiter als Geschworner zu fungieren. Der Vorsitzende beruft zu seinem Stellvertreter den ersten Ersatzgeschwornen. In diesem Augenblick drängt Marietta Wolff sich vor und läßt sich von den Palastgarden nicht zurückhalten. Was gibt es? fragt der Vorsitzende, was wollen Sie? — Marietta Wolff: Es gibt dies: Ich habe heute früh in den Zeitungen gelesen, daß man

meinen Sohn und mich als die Mörder

bezeichnet hat. Sie haben mich hier an der Zeugenbarre mehrere Stunden lang gehabt, und ich habe Ihnen alles gesagt, was ich wußte. Ich bin zwar nur ein Dienstbote, ich fordere aber, daß man mich um Entschuldigung bittet. — Vors.: Niemand hat Sie genannt. — Marietta Wolff: Man hat mich bezeichnet. — Vors.: Weder bezeichnet noch genannt. — Vert.: Ich verlange, daß im Sitzungsprotokoll festgestellt wird, weder Marietta Wolff noch ihr Sohn seien als Mörder bezeichnet worden. — Vors.: Aber Sie sind ja nicht ihr Rechtsanwalt. — Rechtsanw. Beonardeau: Ich bin der Rechtsanwalt der Zeugin und verlange das Wort. — Vors.: Sie wissen sehr wohl, daß ich Ihnen das Wort nicht erteilen kann, da Sie zum Prozeß nicht als Nebenkläger zugelassen sind. Marietta Wolff: Ich bestehe darauf, daß man mich um Entschuldigung bittet. — Vert. Aubin: Ich frage nochmals den Herrn obersten Staatsanwalt, wen er mit seinen Anspielungen in seiner Anklagerede gemeint hat. — Staatsanwalt: Ich habe nichts zu dem, was ich gesagt habe, hinzuzufügen. — Vors.: Der Zwischenfall ist geschlossen. Maitre Aubin, Sie haben das Wort.

Vert.: In langem Zögern und vielem Bedenken, die den Staatsanwalt ehren, hat er sich bisher eine Ueberzeugung von der Schuld der Frau Steinheil gemacht. Aber diese Ueberzeugung, die sich so schwach fühlt, daß sie ohne Unterstützung zusammenzubrechen droht, nimmt eine unerklärte Mittäterschaft und einen unerklärlichen Mittäter an. Um den Gedanken annehmbar zu machen, daß Frau Steinheil ein Ungeheuer an Treulosigkeit sei, hat man bis in ihre ersten Kinderjahre zurückgehen zu müssen geglaubt. Redner gibt zu, daß Fräulein Japy als Kind und junges Mädchen möglicherweise wie alle Kinder es mit der Wahrheit nicht immer genau genommen hat. Sie war aber eine gute und ehrerbietige Tochter, und die üble Nachrede, die sich an sie heftete, als sich ihre Heirat mit Herrn Scheffer zerschlug, hat sich als elende Verleumdung herausgestellt. Der Verteidiger liest einen Brief der Frau Steinheil an ihren Vater vor, aus dem hervorzugehen scheint, daß zwischen ihr und ihrem Vater, als sie ein junges Mädchen war, die herzlichsten Beziehungen bestanden haben. In diesem Brief erzählt Fräulein Japy u. a. ihre ihre erste Begegnung mit Steinheil, der ihr in Biarritz vorgestellt wurde. Sie fand ihn anfangs nicht ganz nach ihrem Geschmack, weil er blond war und sie Blonde immer unausstehlich fand. Doch fügte sie hinzu, daß sie sich wohl an ihn gewöhnen werde und schließlich vernünftig sein muß. Der Verteidiger erzählt im einzelnen die Geschichte der Ehe des Fräulein Japy mit Herrn Steinheil und kommt zu dem Schlusse, daß die Natur des Herrn Steinheil wohl hauptsächlich daran Schuld trug, daß sich diese Ehe nicht so harmonisch entwickelte, wie sie sich ursprünglich anließ. Er spricht von ihren Verhältnissen, macht auch eine diskrete

Anspielung auf Felix Faure,

ohne ihn zu nennen oder allzudeutlich ihn zu bezeichnen, und bringt Beweise, daß die Beziehungen zwischen Frau Steinheil und ihrer Mutter immer die besten waren und bis ans Ende geblieben sind.

Der Verteidiger Aubin schildert die großen Hausfrauenvorzüge seiner Klientin, die mit geringen Geldmitteln reizende Diners und Empfänge gab und die Löcher im abgenutzten Tischtuch mit Blumen verbarg.

Bei ihr verkehrten Berühmtheiten,

wie Bonnat, Reyer, Massenet. Dieser schrieb ihr, ihre Briefe bewegten ihn zu Tränen. Auch sie weinte über seine Briefe. „Komödie" sagt die Anklage, nein, Gemütsweichheit der Japys. Frau Herr, die Schwester der Angeklagten, nahm sich den Verkauf des väterlichen Gutes derartig zu Herzen, daß sie 6 Monate lang gemütskrank war und es noch immer nicht überwunden hat. Der Bruder verdirbt einmal einer Dame zufällig ein Kleid, er bietet sofort 100 Frank Schadenersatz an, die Dame lehnt ab, da verschlingt er erregt den Hundertfrankschein. So sind die Japys. Die Geschwornen werden die Angeklagte freisprechen. Aber ich sage nicht, sie wird hocherhobenen Hauptes den Gerichtssaal verlassen; nein, sie wird den Kopf dauernd senken, denn ihr Schmerz ist unheilbar, aber sie wird

von der Schmach gereinigt

sein. Gewiß, Frau Steinheil hatte Verhältnisse, sie war eben reizend, aber niemand hat je gesagt, sie ist ein Geldweib. Lassen wir den gewissen großen Toten ruhen, der sein Vaterland so innig liebte. Ich muß aber doch einige Worte über diese Beziehung sagen. Von diesem hohen Beschützer konnte Frau Steinheil bekommen, was sie wollte. Dieses Verhältnis verdrehte ihr vielleicht ein wenig den Kopf, aber ausgebeutet hat sie es nicht. Die Anklage erwähnt, Frau Steinheil habe damals ihrem Hause in der Rousin-Sackgasse ein Stockwerk hinzufügen lassen, und die Anklage wußte doch, daß Frau Steinheil zu diesem Zwecke bei dem Credit Foncier 20 000 Frank aufgenommen hat. Die Geschwornen haben hier Chonanard und Borderel gehört, beide haben die Uneigennützigkeit meiner Klientin bezeugt, nur einer hat schlecht von ihr gesprochen: Graf Debalincourt, von dem der Verteidiger eine vernichtend witzige Charakterschilderung gibt. Aber die Anklage wollte durchaus eine käufliche Person, ja geradezu eine Prostituierte aus ihr machen und ließ tatsächlich durch einen Geheimpolizisten in ihrem Stadtviertel herumfragen, ob sie nicht auf den Strich ging. Welche Gemeinheit! Der ganze Prozeß wurde nicht mit Tatsachen und Beweisen, sondern mit Redensarten und Legenden geführt. Der Briefentwurf Steinheils soll beweisen, daß dieser die Verhältnisse seiner Frau gekannt hat. Meine Klientin hat diesen Brief nie empfangen, er war im zärtlichsten Tone abgefaßt, er rühmte ihre herrlichen Eigenschaften, beteuerte ihr seine Liebe. So spricht doch kein Gatte, der Bescheid weiß.

Um 5 Uhr tritt eine längere Pause ein. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung bemerkt der Vorsitzende, daß trotz seines strengen Verbots der Saal mit geputzten

parfümierten Damen in Riesenhüten

überschwemmt ist, die irgendwie haben eindringen können. Er läßt sie unerbittlich durch die Palastgarde hinausführen, trotz ihrer erbitterten Einsprüche und hartnäckigen Weigerungen.

Der Verteidiger (fortfahrend): Es ist sicher, daß Borderel bestimmt erklärt hat, er werde meine Klientin nie heiraten, und daß diese keinerlei Hoffnung hatte, von ihm geheiratet zu werden. Wozu also die Ermordung Steinheils? Die Anklage findet

schlechterdings keinen Beweggrund.

Die entsetzlichste Bezichtigung, die des Muttermordes, hat sie fallen lassen. Ueber ein Jahr hat man meine Klientin aber unter ihrer Wucht stöhnen lassen. Dafür gibt es kaum eine ausreichende Sühne. Sie soll ihre Mutter zu sich gelockt, sie soll sie nicht geliebt haben. Sie hing mit innigster Kindesliebe an ihr. Redner führt dafür Beweise an und zeigt auch, daß viele Zeugen übereinstimmend bekunden, wie trostlos sie über den Tod ihrer Mutter war. Man hat angeblich Frau Japy nicht töten wollen. Die Mörder waren zartfühlend, sie haben nichts geraubt, vor lauter Zartgefühl haben sie ihr das Gebiß so brutal in den Hals gestoßen, daß es zerbrach und sie erstickte. Der Tintenfleck am Knie der Angeklagten war nie ein Tintenfleck. Sie hatte ihre hellen Schlafröcke der Trauer wegen schwarz färben lassen und ein Schlafrock hatte ein wenig abgefärbt.

Ueber den Schmuck hat sie gelogen.

Aber warum? Weil sie ihre erste irrige Erklärung nicht zurücknehmen wollte. Sie hatte falsche Nachahmungen ihrer echten Ringe. Bei Künstlern kommt es oft vor, daß der Schmuck ins Pfandhaus wandert; damit die Bekannten das Verschwinden nicht bemerken, hat man eine falsche Nachahmung.

Eine Viertelstunde vor 6 Uhr nötigte ein

Schwächeanfall der Angeklagten

den Präsidenten, das Plädoyer zu unterbrechen. Nachdem sich Frau Steinheil von ihrem Schwächeanfall erholt hat, nimmt der Verteidiger seine Rede wieder auf und kommt nun auf die Mordnacht zu sprechen. Er zerpflückt die Ausführungen des Staatsanwalts und weist nach, daß keine zwingenden Indizien für die Schuld an dem Verbrechen sprechen. Hierauf kommt er auf die Anschuldigungen zu sprechen, die der Staatsanwalt gegen Marietta Wolff erhoben hat, und weist gleichfalls nach, daß nichts Belastendes gegen die Dienerin aus dem vorhandenen Material herauszuholen ist.

Der Verteidiger bemüht sich nachzuweisen, daß vom gesunden Menschenverstand aus keine andre der im Saale bekanntgewordenen Versionen Stich halte als die Versicherung der Frau Steinheil, daß ein Einbruch verübt worden sei. Je eingehender man die Erzählung von den Kaftanmännern prüfe, desto mehr schwänden die vom Staatsanwalt geltend gemachten Bedenken. Der Diebstahl der drei Kastane im Hebräischen Theater sei durchaus kein zufälliges Zusammentreffen gewesen, wie der Staatsanwalt sich ausgedrückt hat, sondern ist ein höchst ernstes Indizium, dem dem leider die Polizei viel zu geringen Wert beimaß. Sonst säßen heute die wahrhaft Schuldigen auf der Anklagebank und die Geschwornen könnten leichten Herzens ihr Verdikt sprechen. In seinem wirkungsvollen Schlußworte gedenkt Aubin der Marthe Steinheil, die ihre Mutter noch heute nacht zu umarmen hofft.

Nach dem Schlußwort des Verteidigers fand zwischen ihm und der Angeklagten eine kurze Verständigung statt. Der Verteidiger riet seiner Klientin, auf das Schlußwort zu verzichten, das sie vorbereitet hatte. Er tut dies mit Rücksicht auf den leidenden Zustand der Frau Steinheil, die kaum eines Wortes fähig ist.

Um 10 Uhr 25 Minuten zogen sich

die Geschwornen zur Beratung zurück.

Frau Steinheil blieb im Saale, bis der letzte der Geschwornen die Treppe zum Beratungszimmer emporgestiegen war. Dann folgte sie wankenden Schrittes den beiden Gardisten in das Vorzimmer des Schwurgerichtssaales, wo sie bis nach dem Verdikt blieb.

Die Fragen.

Die Fragen, die der Vorsitzende an die Geschwornen gestellt hatte, lauten: Hauptfragen: 1. Hat die Witwe Steinheil geb. Japy absichtlichen Mord an der Person der Witwe Eduard Japy, ihrer rechtmäßigen Mutter, begangen? 2. Ist sie schuldig, absichtlichen Mord an der Person des Adolf Steinheil begangen zu haben? 3. Ist der absichtliche Mord an Adolf Steinheil mit Vorbedacht begangen worden? 4. Ist der absichtliche Mord an Steinheil dem Verbrechen, das in der ersten Frage bezeichnet ist, vorausgegangen? 5. Hat er dieses Verbrechen begleitet oder ist er ihm gefolgt? Nebenfragen: 1. Ist es festgestellt, daß der absichtliche Mord an der Person der Witwe Eduard Japy begangen worden ist? 2. Ist Witwe Steinheil schuldig, dem Urheber dieses Mordes an Frau Japy behilflich gewesen zu sein oder ihn unterstützt zu haben, und hat sie Anteil an den Handlungen, die den Mord vorbereiten oder erleichtern oder ausgeführt haben, und beging sie diese Handlungen mit Vorwissen? 3. War die Witwe Eduard Japy die rechtmäßige Mutter der Witwe Steinheil geb. Japy? 4. Ist festgestellt, daß ein absichtlicher Mord an der Person des Adolf Steinheil begangen worden ist? 5. Ist dieser absichtliche Mord mit Vorbedacht begangen worden? 6. Ist dieser absichtliche Mord dem Mord an der Frau Japy vorausgegangen, hat er ihn begleitet oder ist er ihm gefolgt?

Stadt-Theater.

Magdeburg, 14. November 1909.

Mignon. Oper von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Der Komponist war der Nachfolger Aubers in der Leitung des Pariser Konservatoriums, dem er seit dem Deutsch-Französischen Kriege vorstand. Als Opernkomponist ist er trotz seiner neunzehn Opern, die bis auf „Mignon" und vielleicht „Hamlet" nicht wiederkehrten, weniger berühmt. Auch „Mignon" würde sicher der Vergessenheit anheimfallen, wenn die ausdrucksvolle und mit einem Stich ins Sentimentale wirksame Musik nicht wäre. Auch der flotte Charakter verschiedener Partien hielt das Werk auf der Bühne. Dazu kommt eine gewandte Instrumentation und ein Reichtum an Melodien, die sich schmeichelnd ins Ohr drängen und deren weicher Charakter der großen Masse der Hörer geläufig ist.

Die Textautoren haben den Goetheschen Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre" für ihre Zwecke zurechtgemacht. Goethe sucht darin die zarte Psyche der Mignon zu begründen und läßt den Roman logisch mit dem Tode seiner Heldin enden. Die beiden Nachdichter sind menschlicher. Sie führen Mignon nach einigen Fährnissen in ihr Vaterhaus zurück und in den Hafen der Ehe. Dann kann man ruhig nach Hause gehen und sich zufrieden fühlen mit dem Walten einer höhern, einsichtsvollen Macht. Daß Carré und Barbier damit nicht den literarischen Tod gestorben sind, daran ist, wie schon oben gesagt, nur Thomas die Ursache. Gumbert hatte sich an die Uebersetzung des Librettos gemacht, was auch nicht gerade als Vorteil aufzufassen ist.

Der Stoff, welcher zur „Handlung" verwendet ist: Mignon ist von Zigeunern im Lande der Zitronen aus dem Parke des Schlosses ihrer Eltern geraubt. Sie war noch ganz klein und zieht mit der Bande nun tanzend und bettelnd durch die Lande. Inzwischen sind 15 Jahre vergangen. Wilhelm Meister, ein junger vermögender Bürgerssohn (Helden sind immer vermögend), kauft sie von ihrem jetzigen Besitzer los und Mignon soll ihn von nun verkleidet als Diener begleiten. Aber Philine, eine kokette Schauspielerin, umstrickt Meister mit ihren Reizen und dieser will sich von Mignon trennen. Aber nun kommt die Hand des einsichtigen Schicksals. Meister rettet Mignon aus den Flammen und alle drei — da war nämlich noch ein alter Knabe Lothario, der durch die Welt wanderte mit Harfe und Gesang — ziehen jetzt nach Italien, wo Mignon her war; denn die Sache muß doch einen Abschluß kriegen. Dort kommen sie — wie sich doch das Schicksal als ahnungsvoller Engel erweist — direkt auf das Schloß, wo der alte, bisher irre Lothario, der nachweisliche Schloßherr und Graf, Mignon die geraubte Sperata und Wilhelm Meister der philinenlose erste Liebhaber für Mignon ist. Alles klärt sich hübsch auf, sie sind auch alle glücklich und zufrieden, und wenn sie nicht gestorben sind . . . .

Heiliger Goethe, sie werden nicht mehr leben, denn die Sache spielt 1790. Aber auch Goethe braucht sich nicht fortwährend im Grabe herumzudrehen, wenn die Mignon aufgeführt wird. Die Handlung ist ja so wenig als solche aufzufassen, daß man sein Interesse lediglich der Musik zuwenden muß. Von Goethe ist sonst keine Spur. Gumbert hat das hölzernste Deutsch angewendet, dessen man in den sechzger Jahren des verflossenen Jahrhunderts fähig war. Auch eine Pauline Lucca als Mignon vermochte über die Trivialität des Librettos nicht hinwegzutäuschen.

An Einzelheiten sind aus der Oper von Interesse: „Kennst du das Land", „Ihr Schwalben in den Lüften", „Kam, ein armes Kind, von fern", „Leb wohl, gib Kraft dem Herzen", „Titania ist herabgestiegen", „Endlich kehrt die Ruh' ihr wieder", „Wie strahlt das Glück auf mich hernieder" und „Ach, daß die Seele dein".

Die heutige Aufführung kann als eine gelungene bezeichnet werden. Man litt zwar nicht überall an allzu großer Sicherheit, aber Joseph Göllrich dirigierte mit Umsicht und Geschick, und so konnte man selbst die angekündigte Heiserkeit Emil Hevdelings mit in Kauf nehmen, ohne in seiner gerührten Stimmung merklich inkommodiert zu werden. Vorzüglich waren Anna Jacobs als Mignon, Paul Seebach als Lothario und stimmlich auch Kurt Schade als Meister. Erna Arno als Gast und Philine reicht an Elsa Ollner allerdings nicht heran, wenn schon musikalisches Talent und eine gute Schule zu bemerken war. Richard Radow als Jarnow und Emil Hunek als Friedrich bildeten famose Typen. Es könnte nicht schaden, wenn die Chöre etwas reiner sängen und weniger steif blieben. Die szenische Aufmachung vom Direktor Coßmann war wieder schätzenswert. —

gr.

*

Die Räuber. Die Direktion des Stadttheaters hat für sechs Sonntag-Nachmittage einen Ausverkauf Schillerscher Dramen zu herabgesetzten Preisen angekündigt. Die Direktionen können das, weil die Stücke des guten Schiller tantiemenfrei sind, und sie müssen es, weil ihrer sonst niemand begehrt. Darüber hilft alle künstlich gemachte Begeisterung für den „Dichterfürsten" nicht hinweg. Am Sonntag wurden die „Räuber" im Eilzugstempo heruntergespielt. Es war viel des Lärmens und lauter, hohler Deklamation, aber keine Vorstellung, bei der man warm werden konnte. Vielleicht liegt das nur zum Teil an den Künstlern. Oskar Mummert als der alte Graf Moor war trocken und monoton, für Schmerz, Liebe und Verzweiflung fand er nicht den ergreifenden Ausdruck, den man von diesem Vater erwarten darf. Hans Mühlhofer als Karl schien eine Wette abgeschlossen zu haben, daß er den ersten Auftritt spielen werde, ohne ein verständliches Wort zu sprechen. Diese Wette hat er glänzend gewonnen, er blubberte drauflos wie ein Franzos. Nachher wurde es aber entschieden besser. Die „Kanaille" Franz wirkungsvoll zu gestalten, mühte sich Heinrich Vogeler nach Kräften. Er wollte anscheinend den schwarzen Bösewicht etwas vermenschlichen; ob das bei dieser Schillerschen Figur angebracht ist, kann man billig bezweifeln. Ganz gegensätzlich zu Vogeler gab Emil Hunek seinen Spiegelberg, der auf der Bühne herumsprang und schrie wie der Waldschratt in der „Versunkenen Glocke". Die liebe Jugend brachte dieser Parterregymnastik das nötige Verständnis entgegen. Der treue Roller fand in Gustav Roos einen warmherzigen Darsteller auch Gisela Hawelka fand sich mit der unmöglichen Frauenfigur des Dichters gut ab. Das gleiche kann man von Paul Herlt und Willi Ebert als Bastard und polnischer Edelmann sagen, während Hugo Andresens Schweizer wieder reichlich hölzern war. Auf dem Theaterzettel nicht verzeichnet war Ernst Baum, der den Kapuziner, auch etwas übertrieben, gab. Nach dem zweiten Akte gab es eine große Störung, weil das Publikum, die übliche Pause voraussetzend, den Zuschauerraum verließ und wieder hereinstürzte, als der dritte Akt schon begonnen hatte. Wenn Pausen nicht vorgesehen sind, muß das besonders vermerkt werden. Besser ist es aber, die Pause bleibt. Harte, angestrengte Arbeit hatten die Spielleitung und die Theaterarbeiter zu leisten, wovon hier anerkennend Notiz genommen werden soll. — Am nächsten Sonntagnachmittag wird bei ermäßigten Preisen „Maria Stuart" gegeben.

wr.

Kleines Feuilleton.

* **Die Laufbahn einer Primadonna.** Von der Mabel werden in einer kürzlich in London erschienenen Biographie, in der Miß Agnes Murphy das Leben der berühmten Sängerin erzählt, zwei Tatsachen mitgeteilt, die in ihrem Kontrast den schnellen Aufstieg von bescheidenen Anfängen zur gefeierten und — königlich bezahlten Primadonna recht deutlich illustrieren. Als im Jahre 1902 die Sängerin zum erstenmal als gefeierte Diva in ihr Heimatland Australien zurückkehrte, um hier Konzerte zu geben, brachte ihr ein einziger Abend in Sydney die stattliche Summe von 47 000 Mark ein, und dies, obwohl an der einen Saaltür das harrende Publikum, das befürchtete, keinen Platz mehr zu finden, einfach die Schranken durchbrochen hatte und „gar mancher in den Saal gedrängt wurde, ohne vorher die Formalität der Bezahlung erledigt zu haben". In einem der letzten Winter nahm Madame Melba an einer Gesellschaft teil, die der Multimillionär William Astor gab, und bei dieser Gelegenheit erhielt sie 1000 Guineen (21 500 Mark) für vier Lieder, die sie in dem Musiksaal vortrug. Im März 1907 war sie in Neuyork für eine Grammophon-Gesellschaft tätig, und für ihre Leistung, die 1 Woche dauerte und ihre Kräfte keineswegs sehr in Anspruch nahm, erhielt sie einen Scheck über 200 000 Mark, und diesem Honorar folgten später noch reichliche Tantiemen . . . Es ist noch nicht sehr lange her, daß dieselbe Künstlerin, die damals noch Miß Nelly Mitchel hieß, ein Konzert in Sorrento, Viktoria, wo sie mit ihrer Familie zur Erholung weilte, geben wollte, dessen Ertrag der Errichtung eines neuen Gitters um den Friedhof des Ortes zugute kommen sollte. Alles verfügbare Geld hatte sie bereits für die Kosten der Vorbereitung ausgegeben, und als nun Plakate verbreitet werden sollten, war es ihr nicht möglich, einen Mann dafür zu bezahlen. Schließlich fand die junge Sängerin einen Ausweg aus dem Dilemma. Mit einem Pinsel und einem Kleistertopf ausgerüstet, machte sie sich nach Sonnenuntergang auf den Weg und vollzog das Zettelankleben höchst eigenhändig, ganz besonders nachdrücklich an dem Friedhofszaun, der durch ihre Bemühung wiederhergestellt werden sollte. . . . —

7. Ist Witwe Steinheil schuldig, mit Vorwissen den Urheber des Mordes an Adolf Steinheil bei den Handlungen, die den Mord vorbereiteten, erleichtern oder ausgeführt haben, unterstützt oder ihm beigestanden zu haben?

Während der Beratung.

In den Gängen und im Saale richteten sich die Wartenden so gut es gehen will, oder besser so schlecht es nur möglich ist, ein. Ein alter Habitué meint: „Wenn die Beratung nicht länger als eine halbe Stunde dauert, wird es eine Freisprechung. Vergeht mehr als eine Stunde, steht die Sache der Angeklagten schlecht, dehnt sich die Beratung jedoch über zwei Stunden aus, so wachsen wieder die Aussichten für das „Nichtschuldig“.“ — Der hat recht behalten. Nach zweieinhalb Stunden — um 1 Uhr nachts — wurde die Antwort auf die Schuldfragen erteilt. Sie lautete auf Nichtschuldig!

Ich werde die letzte Stunde dieser 10 Tage nie vergessen, telegraphiert der Vertreter des „Berl. Tagebl.“. Ich stand an der Tür, um beim ersten Entscheidungswort hinauszukommen. Für die Journalisten aus aller Welt gab es ja in diesen Tagen nur den Gedanken ans Telegraphenamt. Ringsumher eine erregte, lärmende Menge lachend und schimpfend, Flaschen rollen auf dem Boden und werden klirrend zertreten — Erinnerungen an das Dinieren im Zuhörerraum. Damen klettern auf die Bänke und lorgnettieren den leeren Richtertisch und die Tafel mit den Beweisstücken, die unbewacht vor dem Zeugenstand steht. Sind wir noch im Gerichtssaal? Der ganze abgesperrte Raum zwischen den Zeugenbänken und der Empore für die Richter ist mit schwarzen Advokatenroben und schönen Frauen gefüllt. Auf dem eisernen Ofen an der Tür sitzt ein junger Rechtsgelehrter und betrachtet mit einem riesigen Operngucker die anwesenden Damen. Die Atmosphäre ist dunstig zum Ersticken. „Fenster öffnen!“ ruft einer. Aber als von der Tür der Luftzug hereinströmt protestiert alles mit ungeheurem Geschrei, und jeder sucht dann wieder über die Köpfe andrer hinweg den Ausblick auf die kleine, helle, erleuchtete Glastür links von dem Richtertisch. Hinter dieser Tür liegt das Zimmer, in dem die Geschworenen über das Schicksal der Frau im schwarzen Kleide beraten, die vor anderthalb Stunden aus dem Saale fast hinausgetragen wurde. Neben mir lehnt sich eine Dame kraftlos gegen die Wand. „Ich werde ohnmächtig!“ murmelt sie ihrem Begleiter zu. „Halt Dich noch ein paar Minuten, es muß ja gleich so weit sein“, flüstert der zurück. Er irrt, es dauert noch eine halbe Stunde.

Inzwischen sitzt die Angeklagte in ihrem Wartezimmer

gebrochen und vollkommen erschöpft

von den Anstrengungen der 10tägigen Verhandlungen und der schier übermenschlichen Nervenspannung dieser letzten Sitzung, die nicht weniger als 13 Stunden in Anspruch nahm. Schon beim Verlassen des Sitzungssaals mußte Frau Steinheil von den beiden Gardisten fast getragen werden. Nun sind ihr Anwalt, dessen beide Sekretäre und zwei Gerichtsärzte im Wartezimmer um sie bemüht. Man läßt die Angeklagte Aether einatmen, unter dessen belebender Wirkung sie allmählich wieder etwas zu sich kommt. Den Kopf in die Hände vergraben, von krampfhaften Zuckungen geschüttelt, lauscht sie angstvoll auf jedes Geräusch, das von außen zu ihr dringt. Bei dem schrillen Tone der Saalglocke, die dreimal den Präsidenten ins Beratungszimmer der Geschworenen ruft, schreckt sie angstvoll zusammen. Auf den Gesichtern der Umstehenden, die vergeblich bemüht sind, ihre Unruhe über die lange Dauer der Beratungen zu verbergen, sucht sie ihr Schicksal zu lesen und ist bemüht, ihre Angst zu bemeistern.

Die Geschwornen fragen um die Fragen.

Unterdessen herrscht in dem Geschworenenzimmer völlige Rat- und Hilflosigkeit. Die Laienrichter haben, wie selbst Frau Steinheils Verteidiger zugibt, den Sinn der ihnen gestellten Fragen und die Tragweite ihres Entscheids nicht erfaßt. Schwer lastet das Gefühl der Verantwortlichkeit auf ihnen und daher ihr dreimaliger Appell an die Sachkenntnis der Berufsjuristen. Einigermaßen entschuldigt sie die wenig klare Fassung der elf Fragen. Das meiste Kopfzerbrechen macht ihnen die Frage: „War die Witwe Eduard Japy die rechtmäßige Mutter der Witwe Steinheil geborne Japy?“ Sie wittern darin eine juristische Falle, und um nicht eine unbeabsichtigte Verurteilung herbeizuführen, verneinen sie auch diese Frage, obschon sie vom Gegenteil überzeugt sind.

Der Freispruch.

Endlich ist man einig. Es ist ¾1 Uhr. Unter dem Vortritt ihres Obmanns betreten die Geschwornen wiederum den Sitzungssaal. Es herrscht Totenstille. Der Vorsitzende ersucht den Obmann, den Wahrspruch zu verkünden. Mit lauter, energischer Stimme hebt der Obmann an: „Nach bestem Wissen und Gewissen vor Gott und vor den Menschen lautet die Antwort der Geschwornen: „Nein auf alle Fragen.““ Ein ungeheurer Beifallssturm bricht los. Man trampelt, man schreit, man klatscht, man springt auf Bänke und Tische.

Frau Steinheil hatte die Nachricht schon vor der Urteilsverkündung von Offizieren der Wache erfahren. Aber infolge der furchtbaren Erschütterung betritt sie bleich und schwankend, fast zusammenbrechend, von den Gardisten aufrechtgehalten, den Saal. Nochmals braust der Jubel durch die weite Halle. Der Präsident verkündet den Freispruch. Aber der Lärm verschlingt seine Worte. Die Freigesprochene bricht auf ihrer Bank zusammen.

Der Beifallsjubel hat den draußen in den Wandelhallen Harrenden das Ergebnis bereits verkündet. Die Nachricht pflanzt sich im Augenblick draußen auf die Straße fort. Um das Palais Justice stehen dichte Menschenmassen, und alle brüllen begeistert: „Vive la Steinheil!“ Sonderbare Suggestion des Augenblicks! Vor zwei Stunden regnete es in gleicher Menge auf dem Place Dauphine Proteste gegen den Freispruch und Verdammungen gegen die Angeklagte.

Die Jagd um den Verbleib.

Nur langsam zerstreut sich die erregte Menge. Hunderte harren noch am Ufer der Seine geduldig, um die Abfahrt der Freigesprochenen zu erwarten und wenigstens einen flüchtigen Blick auf Frau Steinheil zu werfen. Eine lange Kette von Automobilen umsäumt den Bürgersteig. Es gilt einer wilden Rennerjagd hinter dem Wagen der Freigesprochenen her; und richtig! Um 2 Uhr saust ein Krankenautomobil daher, verschwindet im Torweg des Polizeidepots und verläßt das Gebäude nach wenigen Minuten wieder, in rasendem Tempo davoneilend. Sofort machen sich zwei Dutzend Automobile auf die Verfolgung. Die harrende Menge verliert sich.

Niemand hat aber Frau Steinheil gesehen. Bald darauf verläßt sie in der Tat das Depot in einem zweiten Automobil, geleitet von den Anwälten Landowski und Steinhard. Die Kriegslist der Polizei ist geglückt. Das Ziel der nächtlichen Fahrt ist unbekannt, es soll ein Sanatorium der Umgebung sein, wo sich die Freigesprochene von den ausgestandenen Todesängsten erholen will.

Der einzige Mitwisser des Planes, wie Frau Steinheil gegen Morgen den Justizpalast unerkannt verließ, war ein Photograph, namens Branger, dessen Automobil zur Fahrt benutzt wurde.

Eine kurze Weile nach zittert das Echo des Tagesereignisses in dem nächtlichen Paris nach. Der laute Ruf der Extrablattverkäufer durchhallt die mehr als sonst belebten Straßen. Auf dem Telegraphenamt der Börse werden Schalter und Telephonzellen förmlich belagert und mit Sturm erobert. Noch eine Viertelstunde — und der Freispruch ist in alle Weltteile weitergegeben. —

Kleine Chronik.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

Bei der Insel Vlieland strandete, wie die Blätter melden, ein deutscher Frachtdampfer, angeblich mit dem Namen Wilna, mit Eisenladung von Antwerpen kommend. Von vierzehn Mann der Besatzung ist ein Maschinist bewußtlos an den Strand gespült worden, die andern sind ertrunken. —

Zwei Bahnarbeiter totgefahren.

Bei Gleiwitz wurden Sonntag früh 5 Uhr von einem Hilfsweichensteller zwei 20jährige Streckenarbeiter namens Konopka und Jurczyk auf dem Bahndamm tot aufgefunden. Beide hatten wahrscheinlich den Bahnkörper als Fußweg benutzt und sind dort von dem Vorzug 225 überfahren worden. —

473 Bergleute getötet.

Auf der Spring-Valley-Grube bei Cherry im Staat Illinois fand am Sonntag eine Explosion statt, durch die wahrscheinlich 473 Bergleute getötet worden sind. In dem Augenblick, als die Explosion erfolgte, befanden sich 485 Bergleute unter der Erde. 24 konnten sich retten und zwölf von ihnen kehrten zurück, um ihren Kameraden zu Hilfe zu kommen. Als man aber den Förderstuhl wieder in die Höhe zog, fand man nur die verstümmelten Körper der freiwilligen Retter. Zurzeit besteht keinerlei Hoffnung, daß auch nur einer von den verschütteten Bergleuten mit dem Leben davonkommt. Die Grube befindet sich in der Nähe der Stadt Cherry, die fast ausschließlich von Bergleuten und Beamten bewohnt ist. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß in allen Familien große Trauer herrscht, denn es gibt keine Familie, die nicht einen Toten zu beweinen hätte. Die Jammerszenen, die sich vor dem Verwaltungsgebäude abspielen, sind fast unbeschreiblich. Mehrere Frauen wollten sich mit ihren Kindern in den Schacht stürzen. Zu allem Unglück mußte man den Schacht verschließen, damit die Flammen nicht auf andre Stollen übergriffen. —

Die Katastrophe in Mittelamerika.

Aus Haiti wird über Neuyork telegraphiert: Während der Zyklon seine furchtbarste Stärke erreichte, begann die ganze Insel unter Erdstößen zu erbeben. Gewaltige Erschütterungen tobten auf dem Grunde des Meeres, die eine verheerende, sechs Fuß hohe Flutwelle über das Land sandten. Die gesamte Küstenlinie der Insel soll sich geändert haben. Zahllose Städte liegen in Trümmern. Der Verlust an Menschenleben ist groß und der durch Zerstörung der Ernte angerichtete Schaden enorm. Während der ganzen Woche herrschten ununterbrochen rasende Orkane, und gewaltige Regengüsse gingen nieder. Das Zollhaus auf Kap Haitian an der Nordküste wurde von der Flutwelle weggefegt, die Häuser in Port au Prince im Osten stürzten ein, und die Stadt liegt in Trümmern. Gonawes, ebenfalls eine Seestadt im Osten, wurde dem Erdboden gleichgemacht. Ueberall ist alles verwüstet. Die Nachbarrepublik Santo Domingo litt ebenfalls schwer. Puerto Plata am Nordostwinkel der Insel wurde von einer enormen Flutwelle überschwemmt. Die Erdbeben in Verbindung mit den Ueberschwemmungen verursachten riesige Erdstürze. Seuchen bedrohen jetzt die Einwohner. —

Der Sturm.

Im ganzen Reiche hat der Sturm, der in der Nacht zum Sonnabend und am Sonnabend den ganzen Tag hauste, großen Schaden angerichtet. In Berlin war der Tod mehrerer Menschen zu verzeichnen, die dem Sturme zum Opfer fielen. Auf dem Tegeler See kenterte das Boot eines Schiffers, der mehrere losgerissene Boote mitten im Sturme wieder zu befestigen trachtete. Der Schiffer ertrank. Infolge eines Gerüsteinsturzes bei den Spandauer Schießständen fand ein Zimmermann seinen Tod. In Lichtenberg brach der Aussichtsturm des Etablissements „Seeterrassen“ zusammen, und von der Nikolaikirche zu Spandau wurde das Turmdach teilweise abgedeckt. In Halensee stürzte ein Neubau zusammen, auf dem binnen kurzem das Richtfest gefeiert werden sollte. In verschiedenen Gegenden Berlins kam es zu Verkehrsstörungen, die teilweise stundenlang währten und nur mit großer Anstrengung behoben werden konnten.

Aehnliche Nachrichten treffen aus dem ganzen Deutschen Reich ein. Auch in den benachbarten Ländern, besonders in Holland und Dänemark, hat der Sturm furchtbar gehaust. In Amsterdam wurden heute zwei Arbeiter durch den Wind von einem Floße heruntergeweht. Einer von ihnen ertrank. Auf der Maas vor Rotterdam trieben mehrere Dampfer vor ihren Ankern und havarierten.

Ein heftiger Schneesturm suchte den Süden der Insel Seeland schwer heim. Das Unwetter richtete großen Schaden an. Der Telegraphen- und Telephonverkehr mit dem Ausland ist völlig, im Inland teilweise unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr ist auf einzelnen Strecken eingestellt.

Der von Johanngeorgenstadt abgelassene Personenzug blieb bei Franzensbad (Nordböhmen) im Schnee stecken. Erst eine Hilfsmaschine konnte den Zug vorwärts bringen. Auch aus dem Riesengebirge werden starke Schneefälle und Verwehungen gemeldet. —

Den Kindern die Kehle abgeschnitten.

Als am Sonnabend der Anwalt Dodd aus West Hartlepool (England) nach seinem in Castle Eden belegenen Hause zurückkehrte, fand er seine vier Kinder im Alter von 8 Monaten bis zu 6 Jahren mit durchgeschnittenen Kehlen tot vor. Die Mutter der Kinder hatte sich vergiftet. Sie lebte zwar noch, befand sich aber in besorgniserregendem Zustand. Bei allen Kindern war der Kopf fast gänzlich vom Rumpfe getrennt. Im Badezimmer lag ein großes, mit Blut beflecktes Messer. Allen Anscheine nach hat Frau Dodd in einem Anfall von geistiger Umnachtung ihre eignen vier Kinder gemordet und dann zunächst den Versuch gemacht, sich in der Badewanne zu ertränken. Als ihr dies nicht gelang, hat sie Gift genommen; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. —

Briefkasten.

H. W. 55. Das Angebot ist reell. Schreiben Sie unter der im Inserat angegebenen Adresse in der letzten Zeile. —

Streitende, Burg. Die Prämie fällt auf den zuletzt gezogenen Hauptgewinn, die Höhe ist nebensächlich. —

Quittung. Zur Unterstützung der streikenden Schweden gingen ein: Verband der Böttcher, Magdeburg 10,— Mark. Lithographen und Steindrucker, Nr. 505 3,85 Mark. Bisher quittiert 13 521,45 Mark. In Summa **13 535,30** Mark.

E. Königstedt, Große Münzstraße 3.

Quittung. Für die Mansfelder Bergarbeiter gingen ein: Extratanz vom Stiftungsfest des Arbeitergesangvereins Sudenburg 9 60 Mark.

E. Königstedt, Große Münzstraße.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altstadt, 13. November.

Aufgebote: Eisendreher Ernst Marx mit Martha Könnecke hier. Postassistent Adolf Hermann Schulze hier mit Margarete Hedwig Holzweißig in Kalbe a. S. Schutzmann Ernst Oskar Werner hier mit Helene Margareta Hermann geb. Albrecht in Altenburg. Kaufmann Richard Meyer-Zschiesche mit Gertrud Totte hier. Arb. Hermann Fuhrmann mit Berta Heuer hier. Tapezier Walter Schultze mit Anna Richter hier.

Eheschließungen: Schlosser Hermann Wieprecht mit Berta Müller. Arbeiter Hermann Räke mit Emma Wilke. Kaufmann August Prüsmann mit Therese Fischer. Arbeiter Theodor Borchardt mit Luise Huth.

Geburten: Friedrich, S. des Kesselschmieds Otto Lerche. Ilse, T. des Kaufmanns Paul Hildebrand. Werner, S. des Versicherungsbeamten Rudolf Lindner. Richard, S. des Arbeiters Heinrich Puhlmann. Karl, S. des Arbeiters Karl Hankel.

Todesfälle: Wwe. Emilie Mertins geb. Paasche, 75 J. 3 M. 21 T. Wwe. Emilie Rappmann geb. Ziervogel, 56 J. 9 M. 2 T. Arbeiter Heinrich Nekien, 55 J. 2 M. 12 T. Dorothee geb. Busse, Ehefr. des Handelsmanns Friedrich Ulrich, 47 J. 10 M. 17 T. Plätterin Emilie Palm, unverehel., 45 J. 1 M. 23 T. Schneider Gustav Bockerodt, 31 J. 9 M. 21 T. Martha geb. Roßbach, Ehefr. des Pianisten Paul Judenberg, 27 J. 2 M. 16 T. Kutscher Oskar Bote, 20 J. 10 M. 16 T. Artur, S. des Schriftsetzers Karl John, 7 J. 2 M. 13 T. Kurt, S. des Kesselschmieds Hermann Kirchhoff, 2 J. 26 T. Margarete, unehel., 2 M. 9 T. Walter, S. des Arbeiters Wilhelm Zabel, 1 J. 5 M. 29 T.

Sudenburg, 13. November.

Eheschließungen: Landwirt Otto Dorendorf in Preller mit Margarete Ermisch geb. Dohle in Krosigk. Kaufmann Fritz Timplau in Edderitz mit Meta Oetterer hier. Klempner Hermann Kleist mit Anna Weytopf geb. Koch. Bahnarb. Rudolf Dohmeyer mit Marie Brandt.

Geburten: Anna Erna, unehel. Herbert, S. des Arb. Gottlieb Seifert. Angionette, T. des Arbeiters Otto Märtens. Charlotte, T. des Eisendrehers Wilhelm Frensel. Walter, S. des Arbeiter Walter Braune. Herbert, S. des Drechslers Hermann Lippelt. Adolf, S. des Arbeiters Adolf Thiers. Regina, T. des Tischlers Robert Meinhardt. Ruth, T. des Kand. d. Theol., Privatlehrers u. Schriftstellers Richard Hönicke.

Todesfall: Ida geb. Gutjahr, Ehefr. des Kellners Karl Neuendorf, 28 J. 11 M. 29 T.

Buckau, 13. November.

Geburten: Marianne, T. des städt. Leichenbestatters Erich Dittmann. Friedrich, S. des Arbeiters Friedrich Margenberg. Hildegard, T. des Arbeiters Christian Hubbe.

Neustadt, 13. November.

Aufgebot: Kutscher August Wilhelm Albert Beyer mit Hedwig Marie Kötz.

Eheschließungen: Handschuhmacher Julius Andreas mit Elise Freimuth. Arbeiter Willi Gebhardt mit Pauline Richter. Arbeiter Gustav Ebert mit Emilie Busse geb. Fischer. Kontorbote Hans Ernst mit Anna Hesse.

Geburten: Irma, T. des Weißgerbers Walter Faber. Willi, S. des Zigarrenhändlers Gustav Bessel. Helene, T. des Fabrikarbeiters Otto Lange.

Todesfall: Wwe. Reinelt, Karoline geb. Duderstadt, 31 J. 7 M. 12 T.

Burg.

Aufgebot: Schuhmacher Gustav Adolf Wilhelm Hecht mit Emma Johanne Franke.

Eheschließungen: Kaufmann Friedrich Ernst Gustav Hartung mit Else Margarete Adler. Zuschneider Albert Otto Matthesius mit Anna Martha Franke. Ziegeleiarb. Gustav Ernst Thal mit Ida Gadge in Blumenthal 2. Arb. Wilhelm Otto Häusler mit Anna Elise Günther.

Geburt: T. des Arb. Christian Teikner.

Todesfälle: Willi Borchardt, S. des Schuhfabrikarb. Ernst Borchardt, 1 M. Ehefrau des Arb. Franz Dyal, Juliane geb. Noak, 23 J.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Arb. Hermann Karl Sofath mit Dorothee Elisabeth Körtge. Arb. Louis Franz Hermann Ackermann mit Wwe. Juliane Gadge geb. Pawlack. Arb. Karl Richard Hermann Pohl mit Marie Friederike Elsbeth Brose, beide in Zerbst.

Eheschließungen: Arb. Johann Heinrich August Paul in Lockstedt mit Emma Lina Müller hier. Handschuhmach. Andreas Wilhelm Schünemann mit Karoline Elisabetha Weippert. Landwirt Johann Heinrich Diekmann mit Ida Horst.

Geburten: S. des Arb. Joseph Herrmann. T. des Arb. Friedrich Wilhelm Karl Reinsdorf. T. des Arb. Heinrich Vollbeding. T. des Arb. Wilhelm August Lange.

Todesfälle: Hermann Erich, S. des Arb. Karl Jahn, 7 M. 12 T. Ehefr. des Rentiers Andreas Buthge, Berta geb. Dieckmann, 46 J. 7 M. 4 T. Albert, S. des Steingutmalers Gustav Siebert, 10 J. 8 M. 7 T. Herta Margarete, T. des Maschinenmeisters Hermann Grauer, 8 T.

Jedermann interessiert es!

Grosser Linoleum-Ausverkauf wegen Platzmangel

zu Schleuderpreisen!

Linoleum-Vorlagen:	sonst	60	65	70	98	120	155	200	230	Pfg. pro Stück
	jetzt nur	38	42	52	68	78	93	128	178	
Linoleum-Läufer:	sonst	110	120	130	150					Pfg. pro Meter
	jetzt nur	84	96	105	132					
Linoleum, 2 Mtr. breit:	sonst	155	150	175	195	225				Pfg. p. Quadratmeter
	jetzt nur	112	118	123	138	148 (Inlaid)				

Linoleum-Rester zu jedem annehmbaren Preise.

Bitte Schaufenster beachten! 1564 Große Münzstraße Nr. 2.

Cremers Tapetenhaus G. m. b. H.

Möbel und **Polsterwaren** kauft man am besten und billigsten 1451 in der **Möbel-Fabrik** gegründet **1845** **W. Diesing** Tischlermeister 4 Dreienbrezelstr. 4. **Teilzahlung gestattet!** Bei je 10 Mark Anzahlung für 100 Mark Möbel.

Husten de gebraucht nur die durch **5300** amtl. begl. Zeugn. als vorzüglich anerkannten **Kaisers** Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. (Bester feinschmeckender Malz-Extrakt.) 1914

Bußtag halber: 1931

Heute Dienstag Fleischverkauf.

A. Bosse, Gr. Münzstr. 14.

Burg Zerbster Straße 22 Jeden Mittwoch fr. Wurst. Sonnabend: Knoblauchwurst. 1703 **Ernst Sieve.**

Altes Gold u. Silber kauft und nimmt z. d. höchst. Preis. i. Zahlung R. Julnak, Uhrm., Hohepfortestr. 6.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 268. Magdeburg, Dienstag den 16. November 1909. 20. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Groß-Ottersleben, 15. November. (Großfeuer.) Am Montag morgen 5 Uhr ertönten in unserm Orte die Sturmglocken; ein Großfeuer war auf der Böckelmannschen Darre ausgebrochen. Die Darre ist vollständig ausgebrannt, zirka 15 000 Zentner Zichorienflocken sind verbrannt. Seit langer Zeit ist es wieder das erstemal, daß die Sturmglocken ertönten, sonst ist nur Sitte, durch Hornsignale die Feuerwehr zu alarmieren. Wie verlautet, soll deshalb geläutet sein, weil nicht genügend Mannschaften rechtzeitig zur Stelle waren. Auch die Magdeburger Feuerwehr wurde zur Löschung des Brandes mit Dampfspritze hinzugezogen. —

Klein-Ottersleben, 15. November. (Vortrag.) Am Dienstag, abends 8½ Uhr, hält Genosse Prull (Wernigerode) im Lokal des Herrn Schütze einen Lichtbildervortrag. Ueberall, wo der Vortrag bisher gehalten wurde, ist er beifällig aufgenommen worden. Der Eintrittspreis ist so niedrig gestellt, daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterin teilnehmen kann. Auch hat der Wirt versprochen, den Saal gut zu heizen. Karten sind auch am Vortragsabend noch zu haben. —

Burg, 15. November. (Rückgang im Fleischkonsum.) Der Bericht vom städtischen Schlachthof für das 2. Quartal weist eine Anzahl Zahlen auf, die für das wirtschaftliche Leben, hauptsächlich wohl der Arbeiter, am Orte nicht ganz ohne Bedeutung sind. Die Vergleiche mit dem entsprechenden Vierteljahr von 1908 ergeben, daß die Zahl der Schlachtungen bei einigen Tiergattungen erheblich zurückgegangen ist. Schweine wurden in diesem Jahre 2120, im gleichen Quartal 1908 dagegen 2339 Stück geschlachtet. Da bei einigen Tiergattungen auch einige Vermehrungen zu verzeichnen sind, so läßt sich, da der Bericht von dem Gewicht, das an Fleisch aus dem Schlachthof hinaus an die Konsumenten geht, nichts sagt, leider nicht genau sagen, wieviel Kilogramm Fleisch die Einwohnerschaft gegenüber dem Vierteljahr 1908 weniger erhalten hat. Denn trotzdem 263 Kälber mehr geschlachtet worden sind, beträgt die Gesamtabnahme der Schlachtungen überhaupt immerhin noch 98, wovon noch 39 Rinder besonders „ent"schwerend ins Gewicht fallen dürften. —

— (Der Konzertabend des Bildungsausschusses) war nicht sonderlich besucht. Die musikalischen und gesanglichen Leistungen waren durchweg gut. Wenn bei winzigen Ausnahmen bei letztern das nicht zutraf, so war doch das Bemühen, das Beste zu bieten, deutlich erkennbar. Fehlte also nur noch der gute Wille derjenigen, für die die Veranstaltung getroffen war. Der schien aber diesmal, wohl wie bei allen bis jetzt gegebenen Konzerten, nicht vorhanden. Theater, Theater verlangt man in Burg, und in der Hauptsache die Arbeiterschaft. Das ist an dieser Stelle erst unlängst erörtert worden. Konzerte scheinen in Burg nur für die übrigen Stände eine Anziehungskraft zu sein. Gewiß war der Saal des „Hohenzollernparks" besetzt, aber was will das sagen bei einer so großen Arbeiterschaft. Der Bildungsausschuß wird hoffentlich dieser ausgesprochenen Theaterstimmung Rechnung tragen und möglichst viel Theatervorstellungen seinem Winterprogramm einverleiben, damit seine Veranstaltungen besser besucht werden und damit ihm nicht der Vorwurf gemacht werden kann, daß er die Stimmung nicht richtig gewürdigt habe.

Genthin, 15. November. (Die Stadtverordnetenwahl) hat das Ergebnis gehabt, daß unsre Genossen Rettig und Wegener zum erstenmal seit unsrer Beteiligung an der Wahl in die Stichwahl kommen mit den Freisinnigen, die sonst das Mandat im ersten Wahlgang holten. Wir erhielten 51 Stimmen, während es der Freisinn auf 83 brachte. Das Resultat hätte für uns besser sein können, wenn unsre Genossen den Eifer der Bürgerlichen besessen hätten, die in ihren Stadtverordneten gute Schlepper hatten, welche heranholten, was nur irgend zu holen war. Immerhin hat sich unsre Stimmenzahl um 11 erhöht gegen 1907, was ein Zeichen dafür ist, daß die Furcht vor der öffentlichen Stimmabgabe, die ganz ungerechtfertigt ist, immer mehr schwindet, und daß die Zeit unaufhaltsam näherrückt, welche der Arbeiterschaft ihre Vertretung im Stadtparlament sichert. Jetzt aber heißt es, die kurze Zeit, die uns von der Stichwahl trennt, auszunutzen, um, wenn irgend möglich, den Sieg zu erringen. Die Arbeiterwähler, die diesmal nicht gewählt haben, müssen aufgerüttelt und den Geschäftsleuten, die durch die neuen Steuergesetze belastet sind, muß klargemacht werden, daß sie gar kein Interesse daran haben können, den Anhängern der Parteien, welche daran mitgewirkt haben, zum Siege zu verhelfen und der Arbeiterschaft in den Rücken zu fallen. Frisch an die Arbeit, Parteigenossen, dann werden wir auch zum Ziele kommen! —

Halberstadt, 15. November. (Der orkanartige Sturm,) der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend und auch noch am Sonnabend vormittag tobte, hat das Dach der Wulfertschen Möbelfabrik am Goldbach heruntergerissen. Die Königstraße mußte vom Neubau des Justizgebäudes bis zum Theater für den Verkehr auf längere Zeit gesperrt werden, da das hohe Baugerüst am Justizgebäude durch den Sturm bedenklich schwankte und man befürchtete, daß es einstürzen würde. An dem Gerüst wurden Befestigungen angebracht. —

— (Das zweite Opfer.) Seinen Verletzungen ist am Sonnabend im Krankenhause der Dachdecker Hartmann erlegen, der am Neubau des Justizgebäudes mit vom Dache gestürzt war. Der bedauerliche Unglücksfall hat somit zwei Menschen das Leben gekostet. —

— (Die Festvorstellung,) die zur Feier des 150. Geburtstags Schillers für die Arbeiterschaft im Theater am Sonntag nachmittag stattfand, kann als eine in jeder Beziehung würdige bezeichnet werden. Von den bedenklichen Lücken, die das Theater bei der Festvorstellung am Mittwoch, in der „Wallensteins Tod" gegeben wurde, aufwies, war nichts zu merken, so daß sich die Schillerfeier der Arbeiterschaft sehr vorteilhaft von der des Theaterpublikums unterscheidet. Die Aufführung der „Räuber" wurde von unsern Künstlern zu einer mustergültigen Leistung gestaltet, für die sie wohlverdienten Beifall ernteten. Eine vorzügliche Leistung war der Franz Moor des Herrn Klein-Rogge, der all die abgefeimten Schändlichkeiten und niederträchtigen Charaktereigenschaften dieses Intriganten in wirkungsvoller Weise wiedergab. Ihm würdig zur Seite stand Herr Chandon als Karl Moor, der auch den der Aufführung vorausgehenden Prolog von Spannuth-Bodenstedt mit warmer Empfindung sprach. Auch all die andern Künstler, die ihre Rollen mit Hingabe und Wärme spielten, verdienen lobende Anerkennung. Auf einen Uebelstand wollen wir noch hinweisen. Es betrifft das die unleidliche Sitte des Zuspätkommens. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, damit das nächste Mal die Klagen verstummen. —

— (Die Ferrer-Versammlung), die am Donnerstag im „Stadtpark" stattfand, war von über 300 Personen besucht, die den Ausführungen des freireligiösen Predigers Dr. Kramer über „Ferrer, ein Opfer der Jesuiten" mit Interesse folgten. Der Vortragende, der mit scharfen Worten die Schandtaten des spanischen Klerus geißelte, fand mit seinen Ausführungen allseitige Anerkennung. Von der Versammlung bringen die bürgerlichen Blätter bezeichnenderweise auch nicht eine Zeile. —

Schönebeck, 15. November. (Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung.) Stadtrat Wanckel und Stadtverordneten-Vorsteher Hoyer wurden als Kreistagsabgeordnete gewählt. Die Rechnung der Armenhauskasse für 1908 wurde in Einnahme mit 6374 Mark, in Ausgabe mit 6323 Mark festgestellt. 6080 Mark waren nur im Etat vorgesehen, für Verpflegung wurden aber 1234 Mark mehr ausgegeben, welche nachbewilligt wurden. Für den früheren Exerzierplatz wurden im vorigen Jahre nur 650 Mark Pacht geboten, in kleine Parzellen eingeteilt, brachte er 300 Mark mehr. Eine lebhafte Debatte entstand über acht Anträge des Gewerkschaftskartells an den Magistrat. Die Anträge lauten:

1. Der Magistrat wolle mit den Unternehmern Rücksprache nehmen, daß bei eventuell eintretendem Arbeitsmangel verkürzte Arbeitszeit eingeführt wird, um zu verhüten, daß Arbeiter entlassen werden müssen.

2. Der Magistrat wolle bei den maßgebenden Behörden dahin wirken, daß die Korrigenden des Arbeitshauses Groß-Salze den Unternehmern zur Verrichtung von Arbeiten nicht zur Verfügung gestellt werden. Die städtischen Behörden haben vor allen Dingen bei der Vergebung von Arbeiten an Privatunternehmer die Bedingung zu stellen, daß keine Korrigenden beschäftigt werden dürfen und an die Arbeiter den wirtschaftlichen Verhältnissen angemessene Mindestlöhne gezahlt werden. Die städtischen Beamten sind anzuhalten, bei vorkommenden Umzügen und sonstigen Arbeiten im eignen Haushalt, wenn notwendig, arbeitslose hiesige Arbeiter heranzuziehen.

3. Den Arbeitslosen ist durch möglichst umfangreiche Beschaffung und Ausführung von Notstandsarbeiten Gelegenheit zu Arbeit zu geben.

4. Die Arbeitslosen sollen auf Kosten der Stadt mit Barmitteln unterstützt werden. Die Art und Höhe der Unterstützung bleibt den Beschlüssen der Stadtverordneten und des Magistrats vorbehalten.

5. Den verehelichten Arbeitslosen sollen auf Kosten der Stadt Kohlen zur Verfügung gestellt werden.

6. Verpflegung schulpflichtiger Kinder Arbeitsloser und Unbemittelter aus Gemeindemitteln.

7. Bewilligung von 50 Mark an das hiesige Gewerkschaftskartell zur Durchführung einer Arbeitslosenzählung im kommenden Winter.

8. Die Annahme der Anträge 4, 5 und 6 haben für die betreffenden Arbeitslosen keine Entziehung des Wahlrechts zu den städtischen und staatlichen Körperschaften zur Folge.

Stadtrat Pohl gab in längerer Ausführung den ablehnenden Standpunkt des Magistrats an. Arbeitslosigkeit herrsche zurzeit noch nicht, im Freien seien noch alle Arbeiten zu verrichten und Arbeiterentlassungen im großen haben noch nicht stattgefunden. Der Magistrat wird, wie es seine Pflicht ist, seine Schuldigkeit zur rechten Zeit tun. Irgendwelche Mittel könne man dem Kartell nicht geben, weil es auf sozialpolitischem Gebiet nicht objektiv ist. Der Magistrat ist neutral. Dr. Boden hält einige Teile der Anträge für Utopien. Man möge jeden unterstützen, aber nur aus Privatmitteln. In den Schulen hat man eine Umfrage bei den Kindern gehalten und dabei festgestellt, daß nur 2 Prozent ohne Frühstück waren. — Wir bezweifeln dies, denn so manches Kind hat aus Scham die Wahrheit nicht gesagt. Stadtverordneter Thormeyer, Glasermeister, sagte: „Die Arbeiter mögen, wenn sie hier arbeitslos geworden sind, aufs Land gehen, da werden immer Kräfte gebraucht; die „chemische Fabrik" sucht fortwährend Arbeitskräfte; wenn sie 20 bis 30 Arbeiter brauchen, melden sich nur 3 oder 4." Die Arbeiter meiden die chemische Fabrik „Hermania", weil die giftigen Dämpfe und Gase die Gesundheit zerrütten, auch sind die Löhne dort sehr schlecht. Es wurde noch viel gegen die Anträge diskutiert. Ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde angenommen und die Anträge fielen somit unter den Tisch. Der Arbeiterschaft von Schönebeck ist dies ja nichts Neues mehr. —

— (Viel Schaden) hat der Sturm am Sonnabend hier angerichtet. Gartenzäune und Bäume warf er um, an der Mosdorfschen Mühle, die fünf Flügel hat, wurden vier Flügel abgebrochen. Ziegel und Dachpappe riß er von den Dächern herab. —

— (Jugend-Bildungsausschuß.) Am Mittwoch den 17. November (Bußtag) veranstaltet der Jugend-Bildungsausschuß einen Ausflug nach Gommern. Der Abmarsch ist auf morgens 10 Uhr festgesetzt. Wir ersuchen die jugendlichen Personen, in den Fabriken auf diesen Ausflug hinzuweisen und erwarten, daß sich auch die Eltern der Jugendlichen beteiligen. —

Staßfurt, 14. November. (Der Boykott über den „Fürstenhof") ist in aller Form unter Zustimmung der dabei beteiligten Instanzen verhängt. Die Arbeiter haben nunmehr die ernste Aufgabe, für die durchaus strikte Durchführung des Boykotts zu sorgen. Gegenüber dem Verhalten, wie es Herr Brandt an den Tag gelegt hat, dürfte das allerdings keine allzuschwere Aufgabe sein.

— (Berichtigung.) Der Prull-Vortrag findet nicht, wie irrtümlich in der letzten Nummer der „Volksstimme" steht, am Montag, sondern am Mittwoch, an dem ursprünglich dafür festgesetzten Tage statt. Nicht der Tag ist verändert, sondern nur das Lokal. —

Moderne Sklavinnen.

Ein Theater-Roman von Ludwig Bendler.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Verzeihen gnädiges Fräulein, wenn ich im Taumel über das, was mein Auge heut' hier erschaut," — mit indiskreter Prüfung ließ er seine Blicke über Kriemhilds blendenden Hals und Büste gleiten — „erst jetzt Worte finde, Sie zu begrüßen, Ihnen meine volle Bewunderung auszusprechen."

„Daß Sie es überhaupt tun, Herr Kapellmeister, ist der Kardinalpunkt. Ob ein Viertelstündchen früher oder später, darüber will ich so streng nicht zu Gericht sitzen." Mit verbindlichem Lächeln reichte sie Heberlein die Hand, sprach dann aber auch schon wieder einen neben diesem erschienenen andern Herrn an.

„Herr Stolzenberg, Sie ließ natürlich das Interesse des Hauses H. F. Rebentisch das Bureau erst wieder in zwölfter Stunde schließen. Kommis, Lehrlinge und Hausdiener weilen gewiß längst bei den heimischen Penaten."

„Nicht doch, nicht doch, gnädiges Fräulein, aber, da der Herr Papa heut' gar nicht disponibel, und mein Kollege Düring sich krank meldete —"

„Sie Böser, und doch ist so mancherlei, um was ich Sie noch zu bitten habe, was ich Ihnen noch sagen muß. Schauen Sie hier, diesen Gedankenzettel!"

„Ich bin zerknirscht, gnädiges Fräulein, will aber jetzt meine Kräfte doppelt anspannen, Ihnen zu dienen. Hier stehe ich, ein treuer Fridolin der Gräfin von Saverne."

„Ei, wie poetisch, Herr Stolzenberg, das lasse ich gelten. So gefallen Sie mir viel besser als im Bureau, wenn Sie sich mit Hamburger Prämienlosen oder österreichischer Goldrente zu schaffen machen. Sehen Sie, ich habe ja Papas Geschäft viel, unendlich viel habe ich ihm zu danken, aber — lieben tue ich es nicht."

Lächelnd verneigte sich Herr Stolzenberg: „So müssen wir ungeliebt unsre Schuldigkeit tun."

Indem er zur Seite trat, schloß sich Heberlein ihm an.

„Freut mich, Sie auch mal wiederzusehen, Liebster," sprach letzterer den Prokuristen des Hauses Rebentisch, denn das war Stolzenberg, an. „Wie geht's, wie steht's? Sicherlich viel zu tun jetzt bei den schwankenden Kursen. Im Theater sieht man Sie gar nicht —"

„Gar nicht? das ist wohl zuviel gesagt, aber — selten, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorstellung meist schon begonnen hat, wenn wir schließen. So mitten hinein aber, das ist nicht nach meinem Geschmack. — Die Herrschaften vom Theater sind wohl auch heut' zahlreich hier versammelt?"

„Vom Direktor bis zum — na, Lampenputzer kann ich ja nicht sagen. Aber die darstellenden Mitglieder und wir „Vorstände" wurden sämtlich geladen. Sehen Sie, da ist zum Beispiel Reckentin, der Heldenbariton, 'ne Viechstimme — haben Sie ihn schon gehört? Da drängt sich Weber, der Tenorbuffo, das kleine Kerlchen dort, durch die Reihen, uns zur Linken aber entwickelt sich Olga — Olga Eggers — unsre Olga —!"

Hier sprach Heberlein absichtlich so laut, daß die bezeichnete Dame es hören mußte und herüberschaute.

„Die erste dramatische Sängerin der Welt — ist nur aus Versehen hier in diesem Provinznest, nächstes Jahr für Dresden oder Wien verpflichtet."

„Eine stattliche Erscheinung", flüsterte Herr Stolzenberg.

„Will ich meinen. Einen Körper hat die —! Olga, hier heran, mein Olgachen! Hast mich schon so lange auf ein Busserl warten lassen, heute kommst Du „ohne" nicht davon."

Erstaunt blickte Stolzenberg auf seinen Nachbar, dann auf die vorüberrauschende Dame. Der Ton, in welchem ersterer sprach, zwar mit Reserve, aber dennoch laut genug — seltsam! Ob Heberlein ein Recht hatte, gerade mit Fräulein Eggers in dieser Ungeniertheit zu verkehren?

Mit einem halb abweisenden, halb zustimmenden Lächeln und mit drohend erhobenem Zeigefinger quittierte die Primadonna über den ihr widerfahrenen Chef. Wie eine nicht abzuschüttelnde Notwendigkeit schien sie ihn über sich ergehen zu lassen.

„Wenn Sie sich mir anschließen wollen, Liebster," sagte Heberlein, „die andern Mitglieder, auch vom Schauspiel, laufen uns gewiß sämtlich über den Weg. Gern stelle ich Sie vor. Wir haben unter unsern Mädchens für jeden Geschmack was, große, üppige Weiber, kleine süße Geschöpfe, auch Mittelformat, handlich, mit und ohne Fleisch."

„Hm, so verlockend die Sache auch scheint," antwortete Stolzenberg ausweichend, „ich darf ja nicht von meinem Posten, Fräulein Kriemhilds wegen. Aber, sollten Sie des Fräulein Bergmann, Maria Bergmann, ansichtig werden und mich verständigen können —"

„Maria Bergmann, ausgerechnet die? Das ist die einzige, die Sie nicht hier finden werden."

„Nicht?"

„Nein, das ist eine alberne Person, um die man sich nicht kümmert. Wir haben ihren Namen in der Liste der Einzuladenden gestrichen."

„Nicht möglich — aber wieso? Was hat die Dame denn verbrochen?"

„Gott, wie soll ich das ausdrücken? — Ungehöriges Betragen, Unbotmäßigkeit gegen den Direktor, gegen uns „Vorstände". Nebenbei gesagt, ein ganz unfähiges Frauenzimmer."

„Aber ich bitte Sie, mir wurde geschrieben, daß sie eine hervorragend schöne Stimme habe —"

„'ne hübsche Stimme, na ja. Was bedeutet heutzutage noch 'ne Stimme, Liebster!"

„Viel gelernt habe, eine reizende Erscheinung —"

„Na na!"

„Und zu allem eine höchst anständige Dame sei."

„Anständig, was heißt anständig! Anständiges suchen wir gar nicht beim Theater, können wir gar nicht gebrauchen. Die Hauptsache ist, daß einer sich in das Ganze fügt. Sondereigenschaften, wie zum Beispiel Anstand, sind vom Uebel, stören höchstens das Ensemble."

Herr Stolzenberg war verblüfft. — Zwar hatte er dadurch, daß der Kommerzienrat Vorsitzender der Theaterkommission und eng mit dem Theater liiert war, schon manchen Einblick in die Verhältnisse gewonnen, auch speziell in bezug auf seinen Chef persönlich machte er sich so seine eignen Gedanken, daß es aber so schlimm stehen sollte, wie der Kapellmeister Heberlein da eben leichtfertig hinwarf — nein, das war dem Prokuristen bisher doch nicht in den Sinn gekommen und er zögerte auch jetzt noch, alles für bare Münze zu nehmen. Gern hätte er ja, heut' besonders, noch weiter auf den Busch geklopft, wäre gern noch tiefer in die angeschnittene Frage eingedrungen, aber andre Gedanken schoben sich an die Stelle der bisherigen. Fräulein Kriemhild hielt Umschau nach ihm und, ihrem Winke zu folgen, war jetzt seine nächste Pflicht. So dispensierte er sich mit einem kurzen „Auf Wiedersehen" in aller Eile von Heberlein, der nun seinerseits schleunigst eine Jagd auf das vorher erwähnte Fräulein Olga Eggers, die „Hochdramatische" des Stadttheaters begann.

(Fortsetzung folgt.)

— (Der Sturm,) der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend einsetzte und bis zum Abend des Sonnabends anhielt, hat auch hier mancherlei Schaden angerichtet, wenn auch nicht gerade besonders schwere. Bei dem Sturme vor 6 Jahren um dieselbe Zeit, auch an einem Sonnabend, war es schlimmer. Am Sonnabend nachmittag ging ein heftiger Regenschauer in einen dichten, wenn auch kurzen Schneeschauer über. —

— (Zur Wasserfrage.) An demselben Tage (vergangenen Dienstag), an welchem im Stadtverordneten-Kollegium über die Wasserfrage verhandelt wurde, hatten die Herren Stadtbaumeister Walkhoff und Stadtrat Gräßner eine Konferenz in Berlin mit den Herren von der Prüfungs- und Versuchsanstalt für Wasserversorgung. Die „Staßf. Ztg." weiß zu melden, daß als Ergebnis dieser Konferenz sich ergeben hat, daß die Frage für Staßfurt noch nicht spruchreif sei. Ob Entsäurungs- oder Enteisenungsanlagen oder was sonst angewendet werden müsse, kann erst durch Experimente und Proben festgestellt werden. Diese aber überläßt man besser den großen, kapitalkräftigen Kommunen. Um aber die Algen- und Pilzbildung (es handelt sich um Gallionella und Thiotrix) mindestens einzuschränken, will der Magistrat den Sammelbrunnen und den Hochbehälter recht oft reinigen und ebenso auch das Rohrnetz spülen lassen. —

Westeregeln, 15. November. (Vergebliche Mühe) scheint die ungeheure Arbeit in Schacht 3 gewesen zu sein, die bewirken sollte, den Wasserdurchbruch zu verhindern. Viele tausend Mauersteine und viele Tonnen Zement sind vermauert und eine große Menge Ballen Stroh ist hinter das Mauerwerk gepackt worden, ohne daß das Erforderliche erreicht worden wäre. 8000 Mauersteine wurden in 8 Stunden von vier Maurern verarbeitet. Die Mauerkelle wurde beiseitegelegt und die Schippe kam an ihre Stelle. Mit dieser wurde der Mörtel aufgetragen und die Steine daraufgepackt. Ist die Quantität eine nie erreichte, so ist die Qualität nicht zu verantworten. Zu dem für das Mauerwerk bestimmten Zweck hätte es mit größter Sorgfalt ausgeführt werden müssen. Die Antreiberei stand hierbei in höchster Blüte, wobei sich der Steiger Koch besonders hervortat. Jetzt ist von der Bergbehörde auf eine geraume Zeit die Stillegung des Schachtes angeordnet worden. In dieser Zeit sollen Beobachtungen über den Wasserzufluß gemacht werden, woraus dann die Entscheidung getroffen und das Schicksal des Schachtes bestimmt werden soll. Infolge dieser Maßnahme sind die ältesten Arbeiter in den Ruhestand versetzt und zirka 60 jüngeren ist gekündigt worden. Die ältern Jahrgänge sind nach Tarthun und Hadmersleben verlegt worden. Not und Elend werden in mancher Familie Einkehr halten. Den nötigen Rückhalt in solchen Lagen kann man sich dadurch verschaffen, daß man sich gewerkschaftlich organisiert und mit seinen Arbeitsbrüdern Schulter an Schulter gegen das Kapital ankämpft, sich bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen erringt und bei etwaiger Arbeitslosigkeit vor der größten Not geschützt ist. —

Militär-Justiz.

Kriegsgericht der 7. Division.

Magdeburg, 13. November 1909.

Im Dämmerungszustand. Wegen Achtungsverletzung in Verbindung mit Drohung in zwei Fällen war der Musketier der Reserve Adolf Mittelstedt, von Beruf Korkschneider, vom Standgericht des Bezirkskommandos hier am 6. Oktober zu 27 Tagen strengen Arrest verurteilt worden. Der Angeklagte war kaum mit seiner Frau von Köln nach hier verzogen, als er eine Order zur Ableistung einer 4wöchigen Uebung erhielt. Da seine Frau um diese Zeit auch noch schwerkrank wurde und in eine Klinik mußte, ließ sich Mittelstedt in begreiflicher Erregung hinreißen, einen Brief und eine Karte an das Bezirkskommando zu schreiben, worin er drohte, die Angelegenheit der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. Daneben waren noch gröbliche Beleidigungen gegen die Militärbehörde in den Schriftstücken enthalten. Gegen das erstinstanzliche Urteil hat Mittelstedt Berufung eingelegt mit der Begründung, er hätte den Brief und Karte in einem Zustand der Aufregung geschrieben, der an Geistesabwesenheit grenzt. Daß er unrecht gehandelt hat, ist ihm erst zum Bewußtsein gekommen, als ihm die Schriftstücke im Ermittlungsverfahren vorgelesen wurden. Er gibt heute zu, daß er öfter in Erregungszustände gerät und dann Handlungen begeht, an die er sich später nicht mehr erinnert.

Die als Zeugin vernommene Ehefrau des Angeklagten führt eine ganze Anzahl von Beispielen dafür an. Der Angeklagte hat nachts Visionen, springt plötzlich auf, schreit um Hilfe und bildet sich ein, er soll lebendig begraben werden usw. Auf Veranlassung des Pastors Müller von der Johannis-Gemeinde ist Mittelstedt dann eine Zeitlang zur Beobachtung seines Geisteszustandes im hiesigen Lazarett gewesen.

Zeuge Pastor Müller schildert den Angeklagten als einen total verstörten, verdüsterten und trübsinnigen Menschen. Das Urteil des als Sachverständigen geladenen Stabsarztes lautet dahin: Erblich belastet ist der Angeklagte nicht. Seit etwa 2 Jahren hat er aber ein so verändertes Wesen zur Schau getragen, daß man ihn für geistig nicht normal halten muß. Er leidet an einer chronischen Geisteskrankheit, die auch beim Schreiben des Briefes und der Karte zum Ausdruck gekommen ist. Nach Meinung des Sachverständigen kann der Angeklagte für die ihm zur Last gelegten Handlungen nicht verantwortlich gemacht werden. Auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuchs wird schließlich der Angeklagte vom Gericht freigesprochen. —

Ein Zigarettenliebhaber. Der Musketier Hermann Schulze 11. Komp. 26. Inf.-Regts. aus Cracau, von Beruf Kutscher und wegen Betrugs mehrfach vorbestraft, hatte am 15. Oktober d. J. ein unbezähmbares Verlangen nach Zigaretten. Da er aber kein Geld hatte, ging er zu einem Zigarrenhändler und ließ sich auf den Namen seines Unteroffiziers für 40 Pfg. Zigaretten geben. Gegen den geständigen Angeklagten werden 6 Monate Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes beantragt. Das Urteil lautet auf vier Monate Gefängnis und die übliche Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Der Angeklagte nimmt die Strafe sofort an. —

Wegen schwerer Körperverletzung, begangen gegen einen Kameraden, wurde der wegen gleichen Vergehen schon mehrfach vorbestrafte Musketier Wilhelm Hinze 3. Komp. 66. Inf.-Regts. aus Dolle mit zwei Monaten Gefängnis bestraft. Der Angeklagte gibt zu, daß er wegen einer ganz geringfügigen Ursache einem Kameraden einen Stiefel ins Gesicht geworfen hat. Der Getroffene trug von dem Wurf eine schmerzhafte Anschwellung an dem linken Auge davon. —

Vereins-Kalender.

Zentralverband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Magdeburg. Außerordentliche Generalversammlung am Dienstag den 16. November, abends 5 Uhr, im „Luisenpark", Spielgartenstraße 1c. 721

Turnerschaft Magdeburg (A.-T.). Abt. Buckau. Mittwoch den 17. November (Bußtag) Ausflug (Schnitzeljagd). Abmarsch punkt 7½ Uhr von dem Genossen-Gesellschaftshaus.

Cracau-Prester. Sozialdemokratischer Verein. Mittwoch den 17. November (Bußtag), vorm. ½11 Uhr, Versammlung bei Schmalz.

Klein-Ottersleben. Gesangverein Gleichheit. Die Uebungsstunde am Dienstag fällt des Lichtbildervortrags wegen aus. — Am Mittwoch den 17. November, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Emil Schütze. 724

Lemsdorf. Männer-Gesangverein. Donnerstag beide Chöre, Mittwoch 5 Uhr Theaterprobe. 723

Burg. Gesangverein Einigkeit. Die nächste Uebungsstunde findet am Dienstag den 16. November bei Herrn Karl Fritz, Holzstraße 2, statt. 720

Schönebeck. Arb.-Radfahrerverein, Abt. Schönebeck. Dienstag, 16. d. M. abds. 8 Uhr, Versammlung im „Wiener Kaffeehaus", Königs-

Schönebeck. Jugend-Bildungsausschuß. Mittwoch den 17. November (Bußtag) Ausflug nach Gommern. Sammelplatz am „Bürgerhaus" (Haad), vormittags 10 Uhr. 725

Marktberichte.

Magdeburg, 13. Nov. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 207—214, mittel ———, do. Sommer- gut 207—214, mittel ———, do. Kolben Sommer- gut 216—221, do. ausländischer gut 205—210. — Roggen inländischer gut 158—163. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 170—180, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 160—168, ausländische Futtergerste gut 124—126. — Hafer inländischer gut 160—168, ausländischer ———. — Mais runder gut 152—155.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Iser, Eger und Moldau.

					Fall	Wuchs
Jungbunzlau	11. Nov.	—0.15	12. Nov.	—0.12	—	0.03
Laun	"	—0.35	"	—0.37	0.02	—
Budweis	"	—0.14	"	—0.13	—	0.01
Prag	"	—	"	—	—	—

Unstrut und Saale.

Straßfurt	13. Nov.	—	14. Nov.	+2.70	—	—
Weißenfels Untp.	"	—0.04	"	+0.80	—	0.84
Trotha	"	+1.52	"	+1.64	—	0.12
Alsleben	"	+1.01	"	+1.10	—	0.09
Bernburg	"	+0.62	"	+0.73	—	0.11
Kalbe Oberpegel	"	+1.40	"	+1.50	—	0.10
Kalbe Unterpegel	"	+0.24	"	+0.34	—	0.10

Elbe.

Pardubitz	11. Nov.	—0.84	12. Nov.	—0.82	—	0.02
Brandeis	"	—0.35	"	—0.35	—	—
Melnik	"	+0.22	"	+0.26	—	0.04
Leitmeritz	"	—0.63	"	—	—	—
Aussig	13. "	—0.36	14. "	—0.30	—	0.06
Dresden	"	—1.81	"	—1.75	—	0.06
Torgau	"	—0.03	"	0.00	—	0.03
Wittenberg	"	+0.97	"	+0.99	—	0.02
Roßlau	"	+0.30	"	+0.31	—	0.01
Barby	"	+0.47	"	+0.51	—	0.04
Schönebeck	"	+0.41	"	—	—	—
Magdeburg	14. "	+0.60	15. "	+0.70	—	0.10
Tangermünde	13. "	+0.92	14. "	+0.92	—	—
Wittenberge	"	+0.76	"	+0.76	—	—
Broda-Dömitz	"	+0.25	"	+0.32	—	0.07
Lauenburg	"	+0.40	"	+0.36	0.04	—

221. Königlich Preußische Klassenlotterie.

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 13. November 1909. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

96 328 (500) 473 530 624 746 **1**284 386 87 543 99 715 88 935 **2**246 476 666 800 **3**001 374 672 801 29 **4**043 49 305 527 33 745 39 694 (500) **5**017 47 60 132 (1000) 277 719 (500) 29 813 49 903 **6**277 307 923 **7**055 281 84 483 519 848 **8**255 921 **9**051 437 505 11 703 (3000) 817

10785 (3000) 540 53 763 (500) **11**153 355 857 953 63 67 92 **12**040 60 (1000) 205 77 444 615 45 810 **13**120 504 673 794 **14**111 60 (500) 63 460 548 601 775 (3000) 812 24 **15**044 312 (1000) 26 36 461 693 955 **16**044 98 195 203 022 42 82 **17**339 89 558 661 87 701 818 **18**735 (500) **19**118 24 52 78 305 646 783 974 (1000) 92 (500)

20039 156 503 **21**083 337 574 632 746 90 **22**048 559 693 764 **23**124 503 93 677 **24**123 31 (500) 692 928 **25**046 325 470 527 **26**704 330 65 (3000) 483 (1000) 97 774 522 **27**014 259 558 655 915 **28**725 **29**054 60 180 81 230 83 337 (3000) 881

30024 36 107 37 (500) 49 (500) 255 365 667 94 881 **31**022 (60 000) 386 454 773 (10 000) 910 **32**039 149 (1000) 365 (500) 647 702 (500) 810 943 96 **33**016 203 447 (500) 654 (500) 759 935 **34**022 103 757 77 838 990 (500) **35**144 330 255 674 80 929 30 **36**042 531 643 741 **37**226 334 624 28 29 937 68 **38**090 164 244 74 272 412 (1000) 661 **39**970 93 412 543 83 903

40135 95 (1000) 225 345 449 (500) 59 93 (1000) 606 743 807 978 **41**009 224 305 (500) 83 816 959 **42**022 (500) 263 330 779 905 **43**083 125 (500) 345 442 73 (3000) 621 701 11 (1000) 679 981 **44**425 670 751 846 **45**245 670 800 (500) **46**019 439 625 711 923 **47**037 184 524 744 (1000) 871 **49**346 583 840

50203 161 253 323 493 606 96 835 903 54 **51**167 250 559 732 69 (3000) 95 907 **52**069 605 66 738 77 (1000) **53**190 207 62 976 **54**122 94 462 72 656 749 914 **55**074 137 220 483 720 70 **56**048 318 858 903 39 **57**004 22 110 18 370 (500) 534 651 773 **58**033 143 98 323 419 630 779 944 **59**021 (1000) 267 (500) 448 66 73 95 723 818 (1000) 862

60077 304 71 600 **61**021 253 551 693 4 **62**008 40 95 571 829 62 969 **63**157 (500) 246 503 69 741 804 **64**159 150 65 (1000) 70 361 99 497 707 886 943 **65**095 110 483 523 662 733 849 (3000) **66**002 77 228 493 778 801 **67**103 520 625 **68**159 235 624 705 11 821 51 59 69 **69**124 267 310 95 480 77 69 664 69 717 816 44

70065 (500) 67 157 347 707 **71**091 114 39 263 596 784 630 **72**326 559 606 743 835 **73**124 890 453 634 737 800 **74**127 243 543 69 699 863 **75**373 649 874 996 **76**042 168 377 703 909 84 90 **77**179 551 661 **78**017 258 468 769 **79**048 (500) 57 319 44 426 608 66 73 948

80002 37 (1000) 491 94 (1000) 661 604 83 (5000) 757 900 **81**287 304 437 (500) 66 585 60 607 768 957 99 **82**163 (500) 97 283 573 850 966 **83**074 (1000) 113 238 55 604 603 12 **84**002 216 430 625 933 **85**256 326 700 815 (500) 98 **86**003 243 (1000) 55 453 94 611 (3000) 76 38 610 706 9 881 918 **87**066 167 317 508 33 (3000) 90 614 41 71 777 656 68 **88**092 33 38 67 221 484 819 (500) 990 **89**187 579 610 761

90019 290 377 44 54 (500) 441 97 648 644 (500) 905 **91**012 170 293 435 619 644 77 87 875 **92**214 (500) 469 629 760 348 **93**060 532 **94**215 30 76 (3000) 84 340 403 36 678 632 **95**022 239 301 17 44 423 (500) 629 795 872 907 65 **96**017 28 109 (500) 62 379 (500) 579 718 881 **97**022 92 (500) 141 93 352 525 38 (1000) 63 77 (3000) 677 725 538 59 **98**340 860 **99**020 693 95 831 715 57

100074 223 63 604 64 829 40 50 **101**053 4 99 192 224 60 93 400 62 73 622 **102**211 359 424 683 (500) 913 81 72 **103**002 60 94 97 256 367 415 59 618 652 778 862 **104**250 412 785 939 (3000) **105**143 (1000) 403 622 673 (500) **106**010 46 129 (1000) 221 413 **107**065 (500) 9 77 338 552 33 690 769 **108**050 190 657 **109**152 204 14 301 (500) 39 79 613 63 95 814

110009 33 398 (1000) **111**351 724 (1000) 910 14 (500) **112**260 432 37 65 594 625 634 **113**745 634 60 989 **114**225 343 440 536 743 69 999 **115**092 255 441 519 (500) 40 59 626 43 740 657 939 **116**209 82 347 46 544 721 879 932 **117**123 (1000) 73 92 621 (3000) 25 (500) 862 959 71 **118**391 862 959 **119**069 229 464 665 71 79 627 57 75 (500)

120523 63 190 94 512 734 45 845 **121**097 160 269 324 (1000) 82 612 (500) 95 (3000) 735 31 901 (1000) 75 910 14 **122**616 139 73 357 97 380 95 (3000) 668 **123**[illegible] 345 816 784 [illegible] **124**[illegible] 63 480 570 712 **125**032 161 220 391 452 628 65 716 63 894 **126**[illegible] 231 [illegible] (1000) 33 72 674 **127**226 30 333 641 **128**074 (500) 504 12 **129**149 61 343 345 63 421 792 551 62

130202 263 513 50 676 955 **131**130 275 310 613 641 817 **132**052 102 376 (1000) 497 513 709 **133**[illegible] 177 (1000) 556 470 555 (500) 748 **134**090 236 (500) 335 87 (1000) 597 **135**052 72 63 385 550 (500) 611 573 273 **136**126 (500) 56 502 41 643 843 (1000) 50 964 **137**177 225 35 56 464 412 (500) 622 826 **138**249 364 402 701 19 17 37 65 83 928 **139**018 107 91 475 563 970 83

140191 94 225 43 473 514 939 **141**155 253 345 627 (500) 46 (1000) 61 950 **142**295 317 701 950 77 **143**050 89 228 [illegible] 358 (500) 413 (1000) 62 507 47 671 99 **144**270 (3000) 291 856 (500) **145**062 (500) 155 803 941 **146**305 23 777 **147**556 151 68 575 435 (1000) 88 522 [illegible] (1000) **148**011 (1000) 58 429 83 665 893 **149**151 (1000) 70 272 (500) 634 625 755 804 (500) 75 63 900 5

150[illegible] 53 169 96 523 62 64 99 343 71 752 959 23 **151**093 252 83 515 93 610 95 **152**354 **153**127 453 67 513 71 656 975 **154**[illegible] 250 271 (500) 433 94 514 72 625 (500) 66 771 **155**429 529 754 923 (3000) 55 **156**023 (500) 217 349 603 26 46 65 **157**024 957 551 79 537 733 945 **158**[illegible] 349 50 663 723 879 (500) 904 **159**127 (500) 138 354 641 771 89 991

160316 456 641 (500) 793 **161**045 (1000) 72 (500) 248 69 324 28 489 565 600 95 894 **162**173 (500) 248 206 63 37 (3000) 556 39 (3000) 674 93 700 96 (500) 805 (3000) 72 (500) 53 74 **163**282 325 46 57 920 65 **164**214 313 29 592 **165**765 990 **166**146 75 270 373 (500) 409 (500) 28 657 902 **167**139 229 (1000) 43 352 410 687 667 [illegible] 957 69 **168**[illegible] 80 177 **169**123 63 200 51 673 99 232 (1000) 900

170373 112 358 442 615 16 743 **171**115 245 370 650 859 **172**177 453 95 552 (500) 529 945 69 **173**270 630 534 874 969 **174**444 70 690 744 63 866 (1000) **175**616 169 75 (500) 345 443 815 37 934 64 **176**067 76 123 334 (500) 60 521 85 [illegible] 752 (1000) 894 **177**153 421 783 94 97 **178**161 473 77 78 658 **179**077 112 413 722

180019 673 727 **181**113 91 (500) 313 43 64 434 671 (500) **182**209 31 43 502 4 523 18 800 (1000) 53 **183**063 161 229 43 873 (500) 736 810 90 900 61 (1000) **184**[illegible] (500) 5 223 337 456 657 (3000) 675 797 49 70 **185**026 64 (500) 118 334 515 26 79 938 92 786 **186**054 247 657 737 29 (500) 895 **187**131 497 774 (500) 843 901 (3000) 7 **188**[illegible] 151 464 536 613 990 **189**026 (1000) 76 (500) 431 526 732

190221 53 549 817 64 919 **191**017 138 200 10 14 63 305 94 858 **192**441 69 (3000) 725 **193**156 39 212 43 63 540 56 **194**322 429 66 690 979 **195**060 278 (500) 411 511 744 **196**053 199 309 35 446 520 615 65 (1000) 554 **197**210 48 441 54 (500) 912 **198**038 63 320 (500) 97 615 62 754 99 832 40 72 **199**020 35 48 183 256

200053 126 53 92 284 (3000) 326 (1000) 494 92 555 630 **201**097 163 (500) 231 344 459 97 636 721 71 674 955 **202**073 186 253 (500) 67 309 486 570 612 **203**[illegible] 111 212 426 505 [illegible] **204**[illegible] 110 (500) 41 758 815 16 983 **205**073 251 323 503 747 70 843 41 75 921 (1000) **206**[illegible] 279 758 966 (500) **207**030 158 54 331 (500) 465 508 75 570 636 993 **208**[illegible] 293 4 60 611 41 **209**013 30 145 97 (500) 454 573 67 [illegible] 723 933 97

210134 45 414 501 63 382 **211**030 765 29 935 **212**053 408 553 830 (1000) **213**134 146 (1000) 319 (500) 536 891 **214**073 272 (1000) 323 839 997 **215**448 (500) 881 36 731 51 972 43 **216**572 645 **217**667 432 704 63 80 895 (3000) 915 20 **218**229 438 962 743 (500) 951 **219**[illegible] 242 329 470 84

220093 102 225 (500) 616 945 (1000) **221**254 793 865 **222**172 310 67 414 [illegible] 74 537 **223**217 380 322 69 729 (500) 45 **224**[illegible] 60 131 36 92 (500) 718 63 (1000) [illegible] 25 **225**063 219 **226**024 64 176 246 (1000) 210 (500) 89 434 **227**038 91 353 71 424 630 42 (1000) 870 (500) 919 (500) **228**095 175 83 690 **229**044 220 (3000) 436 524 375

230357 418 540 42 927 62 71 944 **231**152 229 60 67 553 959 (3000) **232**573 758 [illegible] (3000) 96 **233**045 (10 000) 142 276 (500) 376 556 57 709 943 **234**572 (1000) 665 709 13 **235**029 74 108 95 326 971 **236**152 314 620 975 **237**074 76 239 368 321 73 99 690 220 **238**369 123 348 (3000) 643 69 (500) 706 (500) 831 970 **239**159 268 346 675 (3000) 714 (500) 66 272 945 (500)

240130 210 332 94 514 742 63 562 **241**093 110 527 634 676 88 927 **242**037 95 375 453 624 (500) 781 833 42 **243**009 14 (1000) 180 297 499 548 (3000) 864 **244**227 522 371 722 832 37 (500) 82 915 **245**036 51 286 310 515 827 76 (3000) **246**025 115 219 (500) 850 (500) 919 96 **247**065 188 (1000) 420 (500) 650 817 (500) **248**276 613 791 **249**051 375 (1000) 545 (3000) 91 651 62 774 (500) 98 937 (500) 64

250137 (500) 362 615 78 612 223 (3000) 844 **251**333 65 422 553 66 693 835 935 **252**120 262 343 139 634 57 885 350 **253**160 620 727 30 76 654 **254**029 54 77 244 445 211 15 70 (500) **255**111 13 190 251 534 604 843 99 936 **256**168 363 472 (500) 511 65 **257**362 69 427 58 955 75 520 93 (3000) 557 **258**126 75 231 474 (500) 579 943 **259**030 142 244 459 719

260[illegible] 417 575 624 94 809 **261**177 128 675 745 962 **262**308 34 (1000) **263**[illegible] 240 370 465 295 **264**129 294 [illegible] 665 960 (500) 972 **265**038 84 87 122 293 321 46 513 45 **266**025 140 216 452 92 836 822 417 **267**023 134 (1000) 75 258 94 (500) 345 577 848 904 **268**[illegible] (3000) 45 49 133 330 520 614 **269**078 129 423 (1000) 738 94 229 914 (500) 41 43

270222 437 (500) 662 (500) 816 **271**062 [illegible] 566 72 (3000) 737 889 932 36 **272**[illegible] 730 991 **273**167 81 134 [illegible] 759 (3000) **274**[illegible] 206 (500) 17 [illegible] **275**711 92 **276**116 [illegible] 109 [illegible] 63 [illegible] 402 627 41 93 605 95 **277**617 (500) 322 97 484 520 322 22 **278**411 570 10 753 **279**109 63 234 (500) 303 (1000) 27 (500) 419 [illegible] 712 66 (500) 257 (500) 64

280135 (500) 213 428 512 603 327 **281**[illegible] 301 443 571 751 (500) **282**341 [illegible] **283**126 96 409 524 54 66 684 794 620 901 67 **284**029 (500) 345 497 630 **285**024 254 309 5 (500) 630 **286**132 202 41 420 519 [illegible] 15 39 52 267 **287**219 341 49 453 (1000) 527 620 **288**055 206 305 7 20 419 563 924 **289**095 50 233 82 546 [illegible] 738 (500) 513

290135 80 280 427 671 256 **291**211 39 59 [illegible] (500) 73 95 732 993 **292**024 [illegible] 52 535 722 (500) 4 (5000) 247 **293**[illegible] 97 (500) 655 911 63 719 95 838 973 79 **294**[illegible] 129 363 [illegible] 65 [illegible] 95 53 **295**224 [illegible] 124 (1000) 654 858 902 **296**380 565 (3000) 395 (500) **297**423 741 864 **298**021 358 581 731 44 838 947 81 **299**221 393 435 [illegible] 712 302 (1000) 70 95 256

300436 573 (500) 649 833 **301**000 66 227 30 474 663 657 **302**414 69 652 652 720 **303**172 343 415 606 (500) 725

221. Königlich Preußische Klassenlotterie.

5. Klasse. 7. Ziehungstag. 13. November 1909. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

50 155 (500) 393 623 43 **1**117 352 (500) 98 539 90 688 **2**178 (3000) 94 **3**009 72 198 272 82 454 623 509 47 **4**109 91 206 95 405 82 87 602 752 818 27 940 **5**043 79 253 513 912 27 **6**012 22 143 218 325 45 708 **7**079 222 511 90 742 (1000) 556 **8**192 (1000) 66 205 (3000) 447 671 (500) 707 **9**198 379 732 869

10047 (500) 61 813 45 963 **11**037 43 281 728 819 **12**695 97 957 **13**091 230 63 (500) 329 20 414 596 841 **14**632 83 898 **15**204 (1000) 69 587 89 94 611 88 93 (1000) 719 **16**548 96 **17**261 443 502 629 64 988 **18**110 269 390 604 785 602 10 (1000) 91 **19**143 483 526 75 732

20193 307 69 63 460 (1000) 526 66 (500) 780 **21**348 665 84 708 14 949 (1000) **22**215 342 (500) 69 (500) 406 10 657 60 **23**065 186 339 560 64 969 **24**156 65 210 67 652 139 **25**351 559 028 725 810 **26**036 111 523 617 952 73 **27**279 537 86 656 (3000) 97 (1000) 622 **28**289 447 48 95 644 712 72 818 62 962 **29**356 466 526 (500) 50 778 (500)

30028 (500) 252 63 604 69 734 867 919 **31**401 656 928 96 **32**042 388 (1000) 92 740 77 **33**065 119 486 610 14 72 774 830 76 **34**083 194 235 96 610 917 69 **35**120 247 374 425 92 605 71 782 **36**458 910 11 **37**250 71 622 966 76 **38**245 (2000) 416 504 95 914 **39**006 34 189 299 309 417 (500) 580 814

40046 59 (500) 66 92 153 (500) 641 99 845 76 **41**355 98 544 886 957 **42**061 64 67 129 24 229 (1000) 600 (1000) 935 (500) 56 **43**018 (3000) 202 70 483 732 889 **44**002 66 116 444 739 82 (1000) **45**060 79 83 86 404 691 94 (500) 96 621 (3000) 92 110 840 **46**284 909 **47**493 687 865 **48**073 278 309 99 414 41 87 648 827 69 904 15 **49**207 331 63 486 573 780 832 (1000) 909 24 (500) 66

50097 117 45 214 (3000) 485 (1000) 679 963 **51**035 357 75 (3000) 813 963 **52**013 204 438 527 605 51 765 **53**057 233 502 (500) 623 765 874 953 **54**159 (10 000) 668 **55**018 46 (500) 66 144 647 708 19 857 69 913 40 **56**000 99 211 (500) 441 95 728 60 827 47 64 80 962 (500) **57**059 112 32 410 519 674 82 (3000) 780 963 **58**312 **59**019 77 (3000) 101 18 (500) 235 731

60389 (1000) 337 407 690 937 **61**135 (500) 414 30 723 936 **62**457 549 (500) 841 73 910 **63**374 536 92 **64**061 131 92 362 417 84 847 **65**053 139 40 366 569 94 **66**027 141 231 (3000) 412 32 611 713 842 (3000) 908 **67**108 75 819 37 **68**293 333 515 71 (500) 721 87 817 48 988 (500) **69**155 373 671 80

70094 101 9 600 24 736 806 (1000) **71**271 401 80 918 **72**279 331 501 729 861 81 927 37 **73**302 609 73 796 812 (500) **74**065 (3000) 256 404 612 (500) 665 853 **75**251 444 86 613 **76**293 636 750 960 **77**073 565 633 (500) 830 96 964 97 **78**212 317 66 409 647 55 611 863 910 64 **79**089 476 660

80077 230 89 306 (500) 46 405 65 726 (500) 42 (500) 74 941 **81**108 19 (1000) 30 88 394 465 865 80 **82**316 402 530 (500) 725 84 878 (500) **83**132 41 (1000) 43 47 92 97 (3000) 226 (500) 314 17 18 493 665 (500) 740 890 **84**213 451 60 69 728 30 86 852 88 **85**019 (500) 261 (1000) 478 543 678 729 (1000) 39 (500) 983 **86**066 785 90 913 82 (1000) **87**376 86 660 (500) 708 40 845 **88**056 261 311 73 676 (500) 627 651 76 93 944 **89**072 191 283 411 820 68 992

90118 277 (500) 937 75 **91**023 275 560 (1000) **92**234 70 479 684 731 815 (500) 911 **93**069 (500) 367 623 67 92 758 817 **94**225 80 319 612 19 857 64 (500) 80 917 94 **95**066 609 868 910 84 **96**221 68 92 441 (3000) 635 81 86 716 802 6 67 998 (1000) **97**102 345 46 604 66 731 857 937 83 **98**169 273 78 460 501 (500) 657 788 **99**083 194 307 32 82 647 95 879

100300 422 537 628 69 96 791 814 922 (600) **101**363 **102**097 (500) 257 429 **103**034 220 73 395 532 680 766 84 837 950 **104**310 387 410 954 **105**085 119 87 230 310 448 (500) 636 (1000) 55 90 750 **106**108 422 669 (3000) 86 752 872 **107**206 43 400 (500) 629 (500) 975 **108**523 (500) 73 706 11 922 **109**342 413 572 673 856 (500) 72 932 (500)

110077 268 314 (1000) 407 570 745 64 812 60 (3000) 956 75 (3000) **111**130 473 604 42 688 839 **112**178 343 85 **113**320 510 690 701 43 82 863 **114**139 (1000) 268 328 64 567 766 810 **115**054 99 150 96 243 632 902 **116**047 (1000) 110 557 709 815 88 **117**173 (1000) 221 464 92 (3000) 633 657 741 892 (500) 947 **118**635 765 930 **119**199 228 424 73 81 829 990

120258 (1000) 80 623 721 917 **121**006 77 121 80 466 529 643 **122**025 35 312 21 35 49 450 (1000) 639 672 883 969 **123**178 412 13 662 731 849 **124**126 224 529 58 657 822 (1000) 73 **125**083 109 20 70 202 399 663 721 42 875 95 (1000) 969 **126**046 79 98 198 (3000) 214 41 586 740 **127**091 188 416 63 79 678 890 927 **128**101 372 507 695 **129**647

130149 261 426 590 **131**021 39 160 370 446 75 623 60 730 **132**125 272 78 85 340 (500) 490 **133**012 54 68 224 546 726 76 908 (1000) **134**077 312 58 427 639 55 711 48 959 **135**116 27 55 62 709 37 (1000) 54 **136**008 91 234 650 717 74 851 209 (500) **137**016 (1000) 60 94 250 465 525 33 69 643 934 **138**263 370 503 18 **139**233 (1000) 62 540 983

140033 314 68 893 (500) 962 **141**332 466 (500) 580 778 862 970 **142**091 477 (3000) 697 734 895 (1000) 937 **143**107 70 268 510 942 49 **144**022 129 91 282 400 543 642 740 **145**107 35 290 502 32 764 **146**077 (3000) 134 309 430 597 648 97 (3000) 865 923 **147**001 125 65 255 77 424 528 610 912 **148**110 58 98 251 335 97 661 754 (3000) 802 4 25 **149**276 317 38 443 675 741

150778 902 82 95 **151**057 61 (3000) 180 233 66 (1000) 368 818 947 78 87 **152**403 72 173 571 (500) 618 864 912 **153**050 (1000) 354 480 576 82 775 84 **154**088 (1000) 393 613 715 91 92 936 **155**091 132 359 79 793 814 900 92 14 **156**130 70 269 302 617 56 767 **157**046 217 43 (1000) 45 (1000) 712 13 (1000) 74 865 **158**224 30 (1000) 95 445 65 697 777 848 **159**012 (1000) 184 216 87 409 509 85 637 758 839 44 (3000) 917

160048 108 62 211 17 397 515 91 670 (3000) 790 832 43 918 **161**093 318 39 438 (1000) 729 **162**047 (1000) 429 31 88 505 807 945 **163**175 305 401 848 **164**044 250 337 425 96 537 **165**143 (500) 93 438 (1000) 752 (1000) 817 72 **166**029 104 229 420 693 936 **167**083 192 319 30 452 556 (5000) 854 (500) 995 **168**163 (1000) 311 401 573 353 **169**011 62 139 281 88 324 458 624 712 (1000) 815 37 75 91

170149 288 520 34 60 726 819 54 **171**064 242 889 (3000) **172**371 427 (1000) 525 55 676 **173**121 69 264 428 67 973 81 **174**309 457 71 618 908 **175**183 335 489 531 772 **176**163 (500) 328 458 650 931 73 **177**025 77 277 301 8 27 620 22 41 73 679 (3000) 798 924 (500) 72 **178**229 (1000) 334 93 490 601 822 31 966 (500) **179**024 304 23 28 494 831 35 74

180316 524 687 871 927 **181**070 97 167 232 339 532 622 29 918 **182**128 370 444 (3000) 541 616 803 993 **183**001 130 215 356 671 832 (1000) 46 97 916 43 **184**014 84 87 158 564 **185**651 924 **186**184 715 96 911 13 **187**231 332 537 621 982 (500) **188**130 65 (3000) 286 (500) 352 69 420 **189**012 160 71 219 75 327 480 541 74 621 89 915 37

190063 152 211 15 313 31 462 66 (500) 827 **191**020 150 467 69 540 642 91 935 (1000) **192**002 363 (1000) 464 (500) 508 17 49 673 713 903 87 **193**013 92 150 61 404 911 68 (1000) **194**151 571 633 789 871 915 (3000) **195**135 (1000) 266 82 337 752 900 **196**391 (500) 445 (500) 663 (500) 838 **197**378 96 463 734 **198**094 69 307 461 541 **199**115 96 (1000) 358 438 (1000) 825

200387 717 374 (500) 919 **201**085 173 262 (3000) 98 317 424 558 667 (3000) 742 **202**011 24 (1000) 183 314 500 682 94 787 967 **203**434 501 80 625 57 **204**002 18 56 183 238 312 (1000) 581 682 67 707 (1000) 34 910 **205**135 264 559 728 35 989 **206**073 378 (1000) 669 (500) 826 (1000) 946 **207**022 37 295 416 697 842 **208**102 351 418 (500) 666 775 819 943 **209**005 42 181 91 523 60 914

210272 314 454 822 958 **211**826 405 559 (500) 93 831 **212**109 396 556 820 (500) 77 **213**258 620 880 **214**035 88 282 477 621 815 64 (500) 66 73 906 (3000) **215**052 (3000) 83 217 529 949 **216**117 88 302 93 737 **217**078 121 89 469 956 **218**209 307 602 39 46 47 65 603 (3000) 702 28 989 **219**404 60 (3000) 815 (3000) 45 952

220221 343 484 733 892 936 38 91 **221**120 202 (500) 82 672 746 890 944 **222**439 (3000) 854 71 **223**038 111 84 485 94 618 79 705 864 901 52 83 (3000) **224**423 87 610 643 88 (3000) 835 (500) **225**160 404 11 896 955 91 **226**013 111 13 58 67 308 458 551 617 60 716 935 **227**000 243 65 337 512 777 84 86 956 **228**070 197 219 312 434 635 838 **229**160 323 (3000) 56 74 419 633 762 75

230025 127 298 689 746 996 **231**119 539 818 995 **232**062426 48 525 81 (500) 839 90 931 93 (500) **233**027 189 218 (1000) 43 46 64 360 82 456 954 **234**016 27 126 60 295 701 (500) 27 847 53 85 **235**052 (1000) 69 629 74 775 894 (500) **236**025 275 354 56 90 541 724 **237**179 323 75 437 605 776 920 32 (1000) 49 **238**125 329 508 (500) 973 (3000) **239**373 52039 666 97 844 965 71 (500)

240308 911 91 **241**280 621 700 **242**126 267 683 671878 **243**088 (500) 214 (3000) 368 503 639 54 864 909 **244**301 412 72 503 635 813 92 **245**127 344 (500) 74 564 **246**544 656 786 **247**030 91 111 37 259 528 713 850 983 **248**075 254 395 516 715 852 (500) 991 **249**039 101 72 258 396 400 (500) 617 846 961

250038 182 358 83 588 712 44 **251**135 97 226 (3000) 471 611 818 93 **252**470 920 **253**145 320 41 404 99 637 74 775 832 981 **254**130 40 61 (3000) 402 65 625 27 (500) **255**089 222 751 875 953 **256**038 118 233 (500) 374 457 718 31 66 933 **257**156 78 484 557 654 **258**097 118 492 662 (500) 798 973 **259**048 64 (1000) 264 520 (30 000) 845

260096 154 83 888 **261**030 171 515 87 780 **262**028 72 214 (3000) 488 594 759 844 **263**052 62 101 273 (1000) 347 627 615 725 37 (10 000) 38 890 972 82 **264**018 244 90 436 525 604 **265**064 551 622 769 (2000) 802 34 951 36 **266**154 157 375 89 96 630 (3000) 48 802 **267**115 439 632 (3000) 757 75 809 985 **268**139 75 644 75 826 **269**061 194 210 (1000) 381 696 703 996

270128 (500) 66 331 58 552 969 **271**049 494 526 645 792 892 **272**002 60 (500) 105 556 857 **273**224 567 (1000) 734 951 **274**349 79 557 653 796 **275**161 55 **276**090 419 55 63 528 (3000) 42 56 67 868 917 **277**007 32 283 548 95 (500) 317 (500) **278**291 435 677 780 914 **279**290 865 68 942

280148 270 435 904 (3000) **281**009 51 268 494 (500) 382 698 **282**083 290 (3000) 344 455 (3000) 645 736 884 **283**404 540 743 913 **284**089 313 722 920 **285**057 148 69 203 316 (500) 682 751 941 **286**123 35 59 76 278 79 625 **287**523 **288**147 98 249 340 559 802 **289**141 261 411 39

290250 566 92 627 44 **291**353 677 771 **292**095 96 185 95 410 (1000) 621 **293**073 384 474 858 59 (3000) 74 93 916 31 **294**028 75 157 285 (1000) 371 603 **295**203 445 (500) 59 852 92 **296**066 91 (1000) 359 661 792 841 78 965 **297**001 277 **298**016 172 269 (500) 319 523 992 **299**247 355 634

300032 42 (500) 691 **301**563 454 657 691 382 (3000) 89 98 **302**024 132 492 503 31 627 (1000) 719 975 **303**016 284 245 (2000) 55 498 519 732 48 962 86

1022

Das grösste Gewicht

1000 ℔

legt die einsichtige Hausfrau auf Ersparnisse im Haushalt. Eine grosse Ersparnis ist ihr ermöglicht, wenn sie an Stelle der teuren Butter die sprichwörtlich beliebten

van den Bergh'schen

Margarine-Marken

Vitello und Clever-Stolz

welche feinste Molkereibutter vollständig ersetzen, in ihrem Haushalte verwendet.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Otto Lehmann :: Sudenburg :: Halberstädter Str. 112

Spezialgeschäft für Wäsche

empfiehlt 1799

doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen sowie fertige Betten

Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Halberstadt **Halberstadt**

Huystrasse 14

Sonnabend den 19. November übernahmen wir die Bewirtschaftung des früher **Fr. Krebsschen Lokals.** Unsre Pflicht wird es sein, jeden uns beehrenden Gast auf das beste zu bedienen, und bitten um regen Besuch 1955

Gebrüder Bollmann Inhaber: Emil Bollmann.

Aepfel! 1618

Goldparmäne Pfd. 8–15 ₰
Gravensteiner Pfd. 12–18 ₰
Div. andre Sorten Pfd. von 5 ₰ an
Kochbirnen Pfd. von 5 ₰ an
Bei 25 Pfund Zentnerpreis!

Rotekrebsstraße 25.

Mein Fleisch- und Wild-Verkauf findet Bußtags halber heute Dienstag statt.

Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20.

Schulartikel empfiehlt die **Buchhandlung Volksstimme.**

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag, mit furchtbarem

Hautjucken.

Als ich noch nicht die Hälfte Ihrer **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** aufgebraucht hatte, war der Ausschlag mit dem Jucken **vollständig beseitigt.** H. Sch., Polizei-Sergeant in D." a Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, **stärkste Form**). Dazugehörige **Zuckoh-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckoh-Seife** (mild) 50 Pf. u. 1.50 Mk. Zu haben in allen **Apoth., Drog. u. Parf.**

Eine neue, nicht nur **billige,** sondern auch **dauerhaft und gut gearbeitete** 1862

Wirtschaft

bestehend aus guter Stube, Wohnstube, Schlafstube und moderner Küche, für 350 Mark zu verkaufen, nebst hocheleganter Plüschgarnitur, Trumeau mit geschl. Glas, Herrenschreibtisch, nußb. Büfett, großem Ausziehtisch mit Stegverbindung, Plüschsofa mit Umbau, Zierschrank, Waschtoilette mit Marmorplatte, Flurgarderobe, großem Bild, großem Teppich und Portieren. Diese billige Kaufgelegenheit dauert nur noch 14 Tage, daher nicht zögern, sondern jetzt kaufen. Freie Lagerung bis zur Abnahme.

Lorenz

Peterstr. Nr. 17.

Billig! Halt! Billig!

Donnerstag, 18. November

Gr. Obst-Verkauf

von morgens 9 Uhr an

Th. Spahmann, Schmidtstr. 47, Ho

Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen!

Abzahlungsgeschäfte.

Möbel

Betten, Polsterwaren
gegen bequeme Ratenzahlungen. Größtes und vornehmstes Geschäft der Branche Magdeburgs.
Herm. Liebau, Breitew. 127, I.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Alkoholfreie Getränke.

Si-Si
beliebtes alkoholfreies Volksgetränk
Buckauer Dampf-Bierbrauerei

Ebert, A., Olvenstedt. St. 44. T. 4859.
Haferkorn, G., Leiterst. 13a. T. 1904.
Netzband, W., Hlberst. St. 69. T. 4805.
Nitsche, Albert, Gr. Marktstr. 1.
Schulz, O., Min.-W., Ottenbergst. 23.
Wartisch, G., Hohepfortestr. 23.

Bandagen, Gummiw.

Bleicher, Herm., vorm. C. W. Hoffmeister. T. 1503 u. 2941. Tischlerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummiw. u. Krankenpfl.-Artik., Spez. Wochenbettausstattungen.
Joite, M., Tischlerbrücke 24.
Eigene Fabrikation sämtlicher Bandagen sowie Gummibedarfs-Artikel. Spezialabtlg. für Damen.
Müller, Herm., Goldschmiedebr. 16.

Bäckerei u. Konditoreien.

Benhold, Kastanst. 40u. R Krebsst. 22
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Eggert, H., Neuhaldensleber Str. 43
Enders, M., Rogätzerstr. 85a.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Heising, C., Ottenbergstr. 17.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Kruse, Gust., Salbke.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Matthes, Otto, Feldstr. 2.
Matthias, Albert, Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Niemann, Gustav, Salbke.
Pflugmacher, A., Lübecker Str. 19.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rogge, Emil, Fermersleben.
Rosenplenter, Alw., Olvenstedt.
Schlüter, Andreas, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Thiemann, Gust., Bleckenburgstr. 12
Thienemann, H., Schönebeck. St. 42.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.

Bier-Brauerei u. Bierhandlg.

Eggert, Ad., Spezialität: Caramel-Malz-Bier.
Harre, Andreas, Thiemstr. 4.
Klosterbrauerei Hadmersleben, Fürstenufer 24.
Räthel, H. (A. Müller), Friedr.str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Butterhandlungen.

Bosse, Friedr., Halberstädt. Str. 100.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.

Heinrich, M., Burg.
Mertens, Paul, Heinrichstr. 21.
Klingenberg, Hermann M.-Neustadt, Schokoladen- u. Zuckerwarenfbr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.

Beckurs, C., Sud., Halbst. Str. 30a.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Förster, Heinrich, Breiteweg 98.
Gerecke, Erich, Schönebeck. Str. 101.
Giebeler, H., Schönebeck, Salzt. 4.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b
Hammerschmidt, Feld- u. Neue Str. E
Hintze, Otto, Rogätzerstr. 55.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
von Knoblauch, Hans, Lüb. Str. 106.
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
May, Edm., Buck., Coquistr. 18.
Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4.
Scharlibbe, W., Jakobstr. 42.
Schleicheisen, O., Lödischeh. Str. 29.
Schmid, Otto, Regierungsstr. 10.
Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43
Schröder & Co., Grüne Armstr. 3.
Stube, Theod., Schönebecker Str. 96.
Voigtländer, Carl Ed.
Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.

Drogen u. Farben.

Adler-Drogerie Aschersleben. Mittelstrasse Ecke.
Bethke, A., Nachf., Breiteweg 253. Spez: Bohnermasse.
Berk, Max, Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentzsch, Walter, Rogätzer Str. 80.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.

Eisen- u. Stahlwaren, Waffen.

Schindler, Gust., Hospitalstr. 14, Scheren- u. Werkzeugschleiferei.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Beulecke, C. W., Knochenhauer-Ufer 29.
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
Fahrrad-Haus „Frisch auf" Johannisbergstraße 12/13.
Freistedt, Alf., Altemarkt 13.
Hintze, Paul, Himmelreichstr. 15/16.
Reising, O., Knochenhauerufer.
Richter, A., Sud., Halberstädtst. 25.
Rose, A., Breiteweg 264.
Parade-, Panther- u. Dürrkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
Schulze, Heinr., Burg, Markt 20.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.

Färberei u. Wäscherei.

Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lübecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthener Str. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schmidt, Otto, Jakobstr. 10.
Schulz, O., Sud., Halberstdtstr. 110.
Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a

Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zuallerb. Tagpr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Brauns, Emil, Königshofstr. 5.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Fischer, Herm., Jacobstr. 13.
Flickel, Wilh., Coquistr. 18a.
Große, W., Breiteweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Heinecke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaeckel, Gustav, Feldstr. 63a.
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.
Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Müller, Otto, Hundisburger Str. 28.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breiteweg 6.
Rose, Herm., Martinstr. 11.
Rose, R., Hennigest., Eck Schmidtst.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuch, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorf. Str. 30
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schulz, Faßlebabg. 20, Neue Str.-Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichstdt., Brückst. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Uehre, Gustav, Helmstädt. Str. 38.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedrst. 11.
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseure, Barbiere.

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Engel, Franz, Halberstädterstr. 61.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Uschmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 19.

Gelegenheitskäufe

Altes Brücktor 2, Paul Lucke
Schuhwaren f. Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl. Spottbillige Preise.

Haus- u. Küchengeräte.

Tilebein & Hufeld Neue Neustadt, Lübecker St. 113
Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.
Franz Stude
Schönebecker Str. 34.

Herren-Artikel.

Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbstertr. 37.

Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.
Günsche, Herm., Burg.
Kissel, Herm., Salbke.
Lehmann, H., Jhnsfahrst. 2. T. 4639.
Oppermann, H. Lemsdrf., Maßanftg.
Seeckts, F., Staßfurt.
H. Sieverling, Jacobstr. 17.
Konfektion u. Manufakturwaren.
Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Streichhahn, Franz, Burg.
Victor & Bartels, Lübeckerstr. 30a
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Hüte u. Mützen.

Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburg, Halberstädt. Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wiezer, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.

Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Cracau.
Hedicke, H., Olvenstedter Str. 43.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klucke, Clara, Weinbergstr. 44.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Nabert Th., Staßf., Hamsterstr. 5.
Plock, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Viebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.
Walter, Otto. Tischlerkrugstraße 20.
Zeitwanger, Ida, Fermersleben.

Korbwaren.

Kluke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Schmohl, Breiteweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breiteweg 9.

Kurz-Weiss-Wollw., Strümpfe

Bobrindt, Herm., Jakobstraße 41.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karliol, Gebr., Breiteweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Müller, O., Lüneburger Str. 19.
Neumann, R., B., Schöneb. Str. 105.

Lederhandlung.

Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110.
Blancke, Herm., Hennigestr. 7/8.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erler, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödischehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
Hoffmeister, Gust., Prälatenstr. 21, Annastr. 44.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35
Krause & Buchau, N., Nikolaipl. 5.
Möritz, Gust., Halberstädt. Str. 52, Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Röber, W., Schönebeckerstr. 4.

Manufakturwaren.

Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.
Conitzer & Co., Schönebeck. Salzerstr. 15/17.
Kaufhaus für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.
Crohn, S. & M., Aschersleben.
Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleber Str. 42. Bettfedern u. Rein.-Anstalt.
Grebing, C., Lübecker Str. 31, Kleidst., Bettf., Wäsche.
Gronau, Fr., Jakobstr. 4, I. Teilzahlung ohne Aufschl.
Hartmann, F., Schmidtst. 56 Kleiderstoffe, Jnletts, Bettfederhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Karliol, Gebr., Breiteweg 269.
Karlowsky, A., Diesdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64
Mendel, Ad., Nachf., Burg.
Inh. Otto Blank,
Pussel, Otto, Burg.
Rahmlow & Kressmann, Aschersleben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
Weber, Carl, Nachf., Burg b./M.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Möbel-Magazine.

Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Deutsche Möbel-Industrie
Heiligegeiststr. 7. (K. Laden)
beste u. billigst. Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Göbel, Herm., Buckau. Feldstr. 20.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Kurkowsky
Neue Weg 21, Ecke Apfelstr. neben dem Standesamt.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Georg
Möbel-Mook-Möbel
Breiteweg 135
neben Café Hohenzollern.
Pradel & Hauert, Schöneb. Str. 97.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischst. 19
Riechert, Th., Gr. Ottersleben.
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6. Möbel-Fabrik.
Seidler & Otto, Werftstr. 20, Billards Sämtl. Reparaturen.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Vahle, Wilh., Halberstädt. Str. 106a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.

Obst- u. Grünewaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Müller, O., Rogätzerstr. 34, engr. det.
Sievert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Papier- u. Schreibwaren.

Buding, Salzw. Str. 1, Schulartikel.
Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.

Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Seidler & Otto, Werftstr. 20.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.

Schuhwaren.

Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmidtchen, Aschersleben Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichst., Brückstr. 12
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Frinke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gehrmann, Gottl., Hesekielstr. 11.
Harscher, J., Olvenstedter Str. 15.
Herbst, G., Crac., Magdeburg.-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoffmeier, F., Buck., Klosterb.-St. 14
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Käsler, Paul, Althaldensleben.
Melcher, Wilh., Lemsdorf.
Müller, Herm., Gommern.
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22.
Oelze, Emil, Coquistr. 17.
Reckzeh, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Halberstädterstr. 50.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Röpke, Ernst, Breiteweg 159 u. 256.
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustadterstr.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.
Schulze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebel, Herm., Aschersleben.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Tapeten, Linoleum.

Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltkestraße 10, Rogätzerstr. 43/54.

Uhren u. Goldwaren.

Breckle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56.
Brüggemann, Rob., Lübeckst. 37.
Delke, Otto, Burg, Breiteweg 52.
Ferchland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feye, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31.
Grimm, G., Lübecker Str. 15.
Klocke, Otto, Breiteweg 48.
Lehmann, Otto, Br. Hirschstr. 14.
Meinschenk, Georg, Breiteweg, E. Oranienstr.
Mollenhauer, Th., Schwertfeg. Str. 1.
Möller, Wilh., Salbke, Feldstr. 2.
Neubert, Fritz, Altemarkt 33.
Paarsch, Mühlenstr. 7 b, bill. Uhr.
Paul, Franz, Berliner Str. 1b.
Pfannschmidt, Max, Tischlerbr. 33.
Robbe, Wilh., Breiteweg 44.
Schildmacher, O., Johannisbgst. 2.
Scholz, Ww. Emma, Lübeckerst. 22a.
Schütze, H., Uhrmachermeister, Buckau, Coquistr. 9.
Schwantes, H., Gommern, Breitestr.
Steinbecher, B., Burg.
Telge, Walter, Buck., Weststr. 14.
Wendt, Willy, Johannisbergstr. 5, gegenüb. Johannisk.
Willecke, Vikt. Str. 15, Eck Prälat. St.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Würdig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

Warenhäuser.

Barasch, Gebr.
Dietsch, Margarethe, Westerhüsen.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, Akf.
Kaufhaus R. Abraham, Halberstädt. Straße 30c.
Kaufhaus G. Witkowsky, Burg, Markt 14.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.

Wild- u. Geflügel.

Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödischehofst. 8.

Wurstwaren-Hausschlacht.

Behrendt, A., Fmrsl., Mahrenhlzst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Heinrichs, F., Coquistr. 4, Buck.
Kosciuch, Max, Fermersleben.
Kreißler, C., Sudenburger Str. 15.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42.
Pfeiffer, B., Nchf., Hundisburgstr. 9.
Ringleb, H., Rogätzer Str. 68.
Ruschke, Emil, Schützenstr. 13.
Tafel, Lisette, Klosterbergestr. 7.
Warzecha, Ida, Langeweg 61.

Puppen!

in allen Preislagen

Gesetzlich geschützt.

Hugo Nehab

Johannisbergstraße 2, gegenüber den Rathauskolonnaden.

Wo

kauft man noch gut 1609 erhaltene

Militärschuhe?

A. Wöltje

Dreiengelstr. 7.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. November 1909
Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
— Außer Abonnement. —

Kolonial-Festvorstellung

aus Anlaß der hier tagenden Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft und des 25jährigen Jubiläums der Abteilung Magdeburg.

1. **Marsch** aus Aida.
2. **Prolog.**
3. **Lebendes Bild.** Errichtung der Signalstation auf dem Waterberg durch Leutnant Auer.
4. **Groß-Friedrichsburg.** Ein deutsches Kolonialspiel in 4 Aufzügen von Dr. Wilh. Hansen.
5. Der 4. Akt aus: Die Afrikanerin.

Wilhelm-Theater

Dienstag den 16. November 1909
Großer durchschlagender Erfolg!
Die Förster-Christl.
Mittwoch geschlossen.

Walhalla-Theater.

Dienstag den 16. November 1909
Sudermann-Abend!
Johannisfeuer.
Donnerstag den 18. November
Unter Mitwirkung Cl. Michels-Kneisel und Herrn Dir. Michels.
Die rote Robe.

Stephanshallen

Dir. Rich. Froherz
— Abends 8 Uhr —
Varieté-Vorstellung
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum

Kaiser-Theater

Heute Dienstag 1214
Programmwechsel!
Riesenprogramm
Dauer ca. 2 Stunden.

ZENTRALTHEATER

TEL.:1778 · DIR. ANTON-LÖLGEN TEL.:1778

Vom 16 bis 30. November 1909
Das
phänomenale Riesen-Programm
in nie gezeigter Zusammenstellung.

Der vollendetste Reitakt der Gegenwart!
Althoffs
in ihrem einzig dastehenden
4fachen Original-Jockeiakt
3 Damen, 1 Herr. 3 Damen, 1 Herr.

Thyra Schubert internationale Konzertsängerin.
Jack Ark preisgekrönter Diabolo-Künstler.

Wegen sensationeller Erfolge prolongiert!
Mizi Gizi
Vortragskünstlerin in ihren Original-Szenen.

Kaufmann-Troupe
Die schönen amerikanischen Radfahrerinnen.

Prolongiert! Stürmischer Erfolg! Prolongiert!
Reeck
mit neuem Repertoire.

Ada Pagini Geigen-Virtuosin
Meisterschülerin des Professors Joachim.

Bacchus u. Miss Meallan
exzentrisches Tanz-Duett.

14 Personen. 14 Personen.
Abbas Ben Abdallah
Fazzan-Araber-Truppe
die besten Springer der Welt.

Mutoskop Singende, sprechende und lebende Photographien.
Biograph Die Aktualitäten unsrer Zeit.

1021

Siegerin
„Margarine ist in Geschmack, Aroma u. Verdaulichkeit feinster Meierei butter ebenbürtig!

S.M.

Mohra
„Margarine als vorzügl. Butterersatz für Tafel und Küche seit Jahren beliebt. Überall erhältlich.

Reißzeuge empfiehlt Buchh. Volksstimme

Schönebeck
Reichshallen-Theater

Dir. J. Dunkel.
Dienstag den 16. November
Die Dollarprinzessin
Donnerstag den 18. November, abends 8 Uhr
Gastspiel der Traumtänzerin Madeleine Trilby.
Vorher Theater
Der Musterknabe.
In Vorb.: O diese Leutnants.

Nur kurze Zeit!

120 Pferde **Zirkus** 200 Personen

SCHUMANN

Magdeburg, im festen Zirkusgebäude, Königstr.
Dienstag den 16. November

Grosser Programmwechsel

Das Programm jeder Vorstellung besteht aus 20 der besten Nummern des Repertoires und wechselt täglich. Aus dem reichhaltigen Repertoire besonders hervorzuheben:

Zum ersten Male in Mole in Magdeburg! **Die größte Sensation des 20. Jahrhunderts!**

? ? ? ? ? ?
Der Todesritt im Löwenkäfig!
? ? ? ? ? ?

Zum ersten Male in Magdeburg
Les Francois (3 Damen, 1 Herr)
die besten Akrobaten der Gegenwart

Debüt Debüt Debüt
Clown Maximilian als Kunstschütze
Debüt Debüt Debüt

Mlle. Aida vorzügliche Trapezkünstlerin
Grand succès Grand succès
Mlle. Zaira
in ihrem Entfleidungsakt am fliegenden Trapez.

Vorverkauf bis abends 6 Uhr im Zigarrengeschäft von E. Jacobs, Ulrichsbogen. Telegr. im Zirkus 690.

Morgen Mittwoch (Buß- und Betting) geschlossen.
Alles Nähere die Plakate.

Ortskrankenkasse

für die in Magdeburg rc. im kaufm. Gewerbebetriebe rc. beschäft. Personen zu Magdeburg.

Einladung

zu der am **Montag den 22. November, abends 8½ Uhr,** im Restaurant „Bürgerhalle", Knochenhauerufer 27/28, stattfindenden

Ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

1. **Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.**
2. **Ersatzwahl des Vorstandes.**
3. **Stellungnahme zur Tarifgemeinschaft.** 1926
4. **Berichterstattung von den Krankenkassentagen.**
5. **Verschiedenes.**

Sämtliche Anträge zur Generalversammlung sind vorher schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Die Herren Vertreter werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.
Heinrich Tielsch, Vorsitzender.

Die Vertreterwahlen

1837 für die

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Magdeburg

finden statt am

Mittwoch den 17. November (Bußtag), von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr.
Wahllokal: Saal der „Bürgerhalle", Knochenhauerufer 27.

Wahlberechtigt sind alle Kassenmitglieder über 21 Jahre, also auch die weiblichen. Wir fordern daher alle wahlberechtigten Kassenmitglieder, insbesondere auch die weiblichen, zur Stimmabgabe auf. Das Gewerkschaftskartell hat eine Vertreterliste von Kassenmitgliedern aufgestellt: verhelft dieser Liste zu einem glatten Siege! **Stimmzettel werden am Eingang zum Wahllokal ausgegeben.** **Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.**

Lemsdorf Restaurant zur Erholung

Bußtag, nachmittags 5 Uhr
Gr. Preis-Skat (nur gute Preise).
Ergebenst ladet ein 901 **Ernst Nabel.**

H. Eggebrechts Restaurant, Langer Weg 9.

Mittwoch, 17. November und folgende Tage **Großes Preis-Billardspiel.**
1 Fahrrad (Parade) u. div. sonstige Preise gelangen zur Verteilung.
Ergebenst ladet ein 898 **A. Klotzky.**

Allgem. Ortskrankenkasse Magdeburg.

Einladung zur Wahlversammlung der Arbeitnehmer.

Gemäß § 49, 50 und 65 des Kassenstatuts laden wir die

wahlberechtigten Kassenmitglieder

zur **Vornahme der Wahl der Vertreter** zu den Generalversammlungen der Kasse ein. Zu wählen sind 160 Vertreter und 32 Ersatzvertreter.

Die Wahl findet am **17. November 1909 (Bußtag), von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, in der „Bürgerhalle", Knochenhauerufer 27/28,** statt. 1608

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. **Der Vorstand.** Carl Matthes, Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Sonntag den 14. November, früh 3 Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsre gute Mutter, Frau

Anna Müller geb. Herms

im 39. Lebensjahre. Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid an

Fritz Müller und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 11½ Uhr von der Leichenhalle des Buckauer Friedhofs aus statt. 899

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, sage ich allen denen, die ihr das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben, und für die vielen Kranzspenden hierdurch meinen innigsten Dank. Besten Dank auch den Vereinen, Korporationen und Mitbewohnern für die Teilnahme an der Beerdigung.

Buckau, den 14. November.

Hermann Schmidt nebst Kinder
1857 Milchhändler.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unsrer lieben Entschlafenen sage ich allen Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme, die reichen Kranzspenden und das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte meinen tiefgefühlten Dank. Besondern Dank Herrn Pastor Naumann für die trostreichen Worte am Sarge. 903

Magdeburg, 14. November.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Matthiä
Zimmerer.

populären Experimental-Vortrag über „Harnuntersuchung zur Erkennung von Krankheiten und der Blutbeschaffenheit“. Referent ist Herr G. Meyer. An dem Vortrag können auch Gäste teilnehmen. —

Konzerte, Theater, Sport ꝛc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* **Stadttheater.** Am Donnerstag wird der beliebteste Gast unsrer Bühne, das Ehrenmitglied des Magdeburger Stadttheaters, die Kammersängerin Erika Wedekind als Cho-Cho-San in „Madam Butterfly (Die kleine Frau Schmetterling)“ einmalig gastieren. Am Freitag den 19. kommt zum erstenmal die große Oper „Messalina“ zur Aufführung. Am Sonnabend geht noch einmal Schillers „Jungfrau von Orleans“ in Szene. Für die Sonntags-Vorstellung „Iphigenie auf Tauris“ ist Franziska Ellmenreich, Deutschlands bedeutendste Charakterdarstellerin, für die Titelrolle zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen. —

* **Zentraltheater.** Der Dienstag bringt ein Programm auf die Bühne des Zentraltheaters, wie es abwechslungsreicher bislang wohl noch nicht dargeboten wurde. Zuerst seien genannt die vier Althoffs mit ihrem vierfachen Jockei-Akt. Der Name Althoff, der weltberühmt ist, läßt mit Sicherheit ausgezeichnete Leistungen erwarten. Die aus 14 Arabern bestehende Abbas-Ben-Abdallah-Fazzan-Truppe bietet das Menschenmögliche in der schwierigen Kunst des Springens und im Bau von Pyramiden. Jack Ark wird seine Virtuosität im Diabolo-Spiel zeigen. Die italienische Kammervirtuosin Ada Pacini, Meisterschülerin des Professors Joachim, genießt einen großen Ruf. Sechs reizende Amerikanerinnen, die Kaufmann Siesters, produzieren sich als exzellente Kunstradfahrerinnen. Burleske Tänze werden Bacchus und Mitz Mealian aufführen, während Thyra Schubert mit neuen Liedergaben aufwartet. Ihrer großen Erfolge wegen sind auch für die Dauer des nächsten Spielplans verpflichtet worden: Mizi Gizi, die temperamentvolle und vielseitige Vortragskünstlerin, sowie Gottlieb Reeck, der aus seinem reichhaltigen Repertoir eine Reihe neuer wirkungsvoller Couplets ausgewählt hat. Mutoskop und Biograph vervollständigen das Programm. —

* **Walhalla-Theater.** Am Dienstag kommt Sudermanns „Johannisfeuer“ einmal zur Aufführung. Am Donnerstag geht unter Mitwirkung von Klara Michels und Herrn Direktor Michels „Die rote Robe“ noch einmal in Szene, während am Freitag neueinstudiert „Es lebe das Leben“, Schauspiel von Sudermann, gegeben wird; die Agathe spielt Frau Klara Michels-Kneisel, den Grafen Bellinghausen Herr Direktor Michels. —

* **Zirkus Schumann,** welcher gestern in beiden Vorstellungen ausverkaufte Häuser hatte, wird ab 16. d. M. wieder ein vollständig neues Programm zusammenstellen. Von den neu engagierten Artisten seien vorläufig besonders erwähnt Mr. Henry mit seinem Todesritt im Löwenkäfig. Diese Nummer erregte in Paris und London die größte Sensation. Die weltberühmte Akrobatentruppe Les Francois, welche hauptsächlich aus Damen besteht, ist ebenfalls eine Neuheit für Magdeburg. Seit Sonnabend debütiert Mlle. Zaira in ihrem Entkleidungsakt am fliegenden Trapez und erregt allabendlich die größte Bewunderung. Gleichzeitig sei noch bemerkt, daß am Mittwoch den 17. d. M. der Zirkus geschlossen bleibt. —

* **Mary-Deba-Abende.** Am Donnerstag den 18. d. M. beginnt das Gastspiel der modernen Tanzpoesie Mary Deba im „Hofjäger“. Eine ganz eigenartige Kunst bietet Mary Deba in ihren Tanzpoesien, die hier noch nicht gesehen wurden. Durch die billigen Vorverkaufspreise ist jedermann Gelegenheit geboten, die Vorstellung zu besuchen. Ueber die Künstlerin, die mit dem ersten Schönheitspreis ausgezeichnet wurde, schreibt u. a. ein Danziger Blatt: Es war ein Stück reiner Kunst, das die Barfußtänzerin bot. Blendend schöne Körperformen in vollendeten Linien, die nur durch Schleier keusch verhüllt sind, ein fein empfindender musikalischer Organismus, klar abgegrenzte rhythmische Bewegungen, das lockige Blondhaar und die hübschen Gesichtszüge vereinten sich zu einem harmonischen Ganzen und ließen gewissermaßen die Tanzkunst des klassischen Altertums neu erstehen. Man darf die Darbietungen wohl nicht mit Unrecht als Tanzgedichte ansprechen, deren Zauber sich niemand zu entziehen vermochte und die einen tiefen Eindruck hinterließen. —

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den 6. November.

Mitgliederbestand am 13. November		Krankenbestand am 13. November	
männliche . .	5849 (5906)	männliche	177 (169)
weibliche . .	2105 (2106)	weibliche, ausschließl. d. Wöchn.	57 (62)
zusammen	7954 (8012)	zusammen	234 (231)
männl.	73,5 % (73,7 %)	männl. } des Mitgl.-Bestandes	3,3 % (2,8 %) } zus. 3 0 %
weibl.	26,5 % (26,3 %)	weibl. } des Mitgl.-Bestandes	2,7 % (2,9 %) } (2,9 %).

Wöchnerinnen 18 (19) Mitglieder. — Sterbefälle — (2) Mitglieder.
Gezahltes Krankengeld vom 8. bis 13. November Mk. 2039,94 (1844,29).
Davon am 13. November Mk. 1850,74 (1728,30).

Letzte Nachrichten.

Eine Bergwerkskatastrophe.

Hd. Neuyork, 15. November. Ueber das Unglück in dem Bergwerk der St. Paul Coal Company in der Nähe der Stadt Cherry (Illinois) wird noch gemeldet: Durch die Unachtsamkeit eines Bergmanns, welcher eine abgebrannte Pechfackel wegwarf, geriet ein Heuhaufen in Brand. Die Bergleute brachten die brennende Heumasse auf einem kleinen Wagen nach einem entlegenen Platz. Während dieser Arbeit warnte man die in der Grube befindlichen Bergleute. Als aber kaum 30 Arbeiter an der Oberfläche waren, wurde eine gewaltige Detonation vernommen. Schlagende Wetter hatten sich entzündet, die Grube war mit Rauch und Gas gefüllt. Die Ventilation der Grube war durch das Feuer unbrauchbar geworden. Der Bergwerksvorstand ließ Wasser durch den Schacht pumpen, indessen war die Löschung des Brandes unmöglich. Nur wenn es den in der Grube befindlichen Arbeitern gelingt, in die Nebenstollen zu gelangen, ist eine Rettung möglich. Die Zahl der Verschütteten beziffert sich auf 490 Mann. (Siehe Kleine Chronik. Red.)

Hd. Neuyork, 15. November. (Eigner Drahtbericht.) Man hat hier jede Hoffnung aufgegeben, die 400 in dem brennenden Schacht St. Paul eingeschlossenen Bergleute zu retten. Es wird ausgesprochen, daß die Rettung der Leute möglich gewesen wäre, wenn der Förderkorb sofort funktioniert hätte. —

Politische Bombenattentate.

Wb. Ahmadabad (Indien), 14. November. Als der Vizekönig Earl of Minto mit seiner Gemahlin gestern nachmittag durch die Stadt fuhr, explodierte in einer Straße kurz nach der Vorbeifahrt des Wagens eine Bombe. Man fand einen Menschen mit abgerissener Hand am Boden liegen, neben ihm eine noch nicht explodierte Bombe, die mit Melinit gefüllt war. Bei Annäherung des Wagens hatte man gesehen, wie ein Hindu etwas wegwarf. Bei der Weiterfahrt des Vizekönigs durch die Stadt wurden kurz nach der Bombenexplosion aus der dichten Volksmenge heraus zwei Wurfspeere nach dem Wagen geschleudert. Den einen Speer wehrte ein neben dem Wagen reitender Dragonerunteroffizier mit dem Säbel ab, der andre Speer streifte einen eingeborenen Offizier, welcher einen Schirm über Lady Minto hielt, und fiel dann zur Erde. Der durch die Explosion verletzte Mann war ein Passant, der die Bombe aufgenommen hatte. —

Wb. Buenos Aires, 15. November. Ein 20jähriger Mann, angeblich ein Anarchist aus Rußland, schleuderte gestern unter den Wagen des Polizeipräsidenten Falcon eine Bombe, durch die der Wagen zertrümmert und der Polizeipräfekt sowie der ihn begleitende Sekretär so schwer verletzt wurden, daß sie bald darauf starben. Der Täter verletzte sich selbst schwer durch einen Schuß in den Kopf; man glaubt, ihn am Leben erhalten zu können. —

Das Erdbeben auf den Antillen.

Hd. London, 15. November Der „Times“ zufolge besagen die Nachrichten aus dem Innern Jamaikas, daß die Verheerungen, welche die Ueberschwemmungen angerichtet haben, unbeschreiblich sind. Die Ernte ist vernichtet, die Wege sind zerstört, zahlreiche Brücken fortgeschwemmt, ein Teil der Eisenbahnen gleichfalls zerstört. In Kingstown sind 12 Personen ums Leben gekommen. —

*** Osterwieck, 15. November. (Eigner Drahtbericht der „Volksstimme“.) Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden die beiden sozialdemokratischen Kandidaten Lange und Kunze mit 166 Stimmen gewählt. Die Gegner erhielten nur 116 Stimmen. —**

Hd. Kiel, 15. November. (Eig. Drahtb. d. „Volksst.“.) Der Privatdetektiv Heinfeld, der vor einigen Tagen im Werftprozeß eidlich vernommen wurde, ist wegen Meineids verhaftet worden. Er hatte eidlich in Abrede gestellt, den Polizeikommissar Wannowski beobachtet und Zeugen beeinflußt zu haben. —

Wb. Bremen, 15. November. Von der Besatzung des vorgestern, wie gemeldet, am Großvogelsande gestrandeten deutschen Vollschiffs „Marie Hackfeld“ sind, wie die Rettungsstation Kuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert, 19 Personen durch das Rettungsboot des zweiten Eisleuchtschiffs gerettet worden. Von der „Marie Hackfeld“ wurden nach telegraphischen Meldungen von der Rettungsstation Friedrichskoog durch das Rettungsboot „Eugenie“ vier und von der Rettungsstation Büsum durch das Rettungsboot der Station eine Person gerettet. —

Hd. London, 15. November. (Eigner Drahtbericht der „Volksstimme“.) Wie aus Withy telegraphiert wird, ist dort der Dampfer „Skipjach“ bei Staithes untergegangen. Zwei abgelassene Boote mit Geretteten schlugen um. Die gesamte Mannschaft wird vermißt. —

Wb. Singapore, 15. November. Gestern früh stieß der ausfahrende englische Dampfer Onda mit dem nach Singapore bestimmten Postdampfer Laseyne zusammen. Dieser sank innerhalb 2 Minuten. Der Dampfer Onda rettete 61 Personen und kehrte mit diesen nach Singapore zurück. Ertrunken sind sieben europäische Passagiere, der Kapitän des Postdampfers und 5 Offiziere sowie 88 Eingeborne, teils Passagiere, teils Schiffsmannschaften. Viele Menschen wurden im Wasser von Haifischen angegriffen.

Wettervorhersage.

Dienstag, 16. November: Trübes Wetter mit Niederschlägen, Temperatur dem Gefrierpunkt nahe. —

Billig! Schuhwaren Schmidtstraße 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxcalf u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 731
44 Schmidtstraße 44.

Die elektrische Schleiferei von A. Lechner befindet sich jetzt **Gr. Schulstraße 12.**
Daselbst werd. geschliffen Scheren, Rasier-, Wolf-, Wiege-, Maschinenmesser aller Art. Reparaturen sauber, prompt und preiswert. Privatwohn. **Schoenstraße 1.**

Raucht Maldiva-Zigaretten! 695

P. Dalichow
Färberei und chemische Reinigungsanstalt
Läden: **Breiteweg Nr. 130/31** gegenüber der Katharinenkirche, **Schwibbogen 1,** am Königshof, **Neustadt.** Lübecker Straße 26. 1022
1 Anzug zu reinigen 1.75—3.00 M.
1 Ueberzieher z. rein. 1.75—3.00 M.
1 Kleid zu reinigen 1.50—3.00 M.
1 Anzug zu färben 2.50—4.00 M.
Kindersachen entsprechend billiger.

Die beste **Hausschlachtewurst** selbsteingemachte saure Gurken, Senf- u. Pfeffergurken, Preiselbeeren und Sauerkohl. ff. Landkäse, Landeier, die feinsten marinierten Heringe mit sauern Sachen 902

Feinste Molkereibutter Pfd. 1.35
Fr. Busse
6 Schuhbrücke 6.

E. fast n. Bettstelle m. Matr. für nur 18 Mk. Krummer Ellbogen 11c.

Alte Restauration 1187
mit großem Bierumsatz, billige Miete, für jedermann passend, zu verpachten. Vereinszimmer dabei.

Altes Materialgeschäft
mit groß. Bier- u. Schnapsverkauf, Konzession, u. Hausschlachten, alte, gute Brotstelle für Familie,

Altes Materialgeschäft
für eine Frau sehr pass., Drehrolle, m. Gemüse- u. Obstwerk., bill. Miete, m. schön. Wohnung, zu verpachten.
Carl Fölsch, Marie 4.

Für 5 Pfg. 2 Tassen
ff. Rindbouillon erhalten Sie von
M. Schmeissers Doppel-Bouillon-Würfel
Ueberall zu haben! 1829
Generalvertrieb: **Raschke & Giesemann, Magdeburg.**

Schützenstraße 12
Neue
Hülsenfrüchte
Neue große Linsen pro Pfd. 16 ₰
Neue Mittel-Linsen pro Pfd. 14 ₰
Neue kleine Linsen pro Pfd. 12 ₰
Neue Lang-Bohnen pro Pfd. 17 ₰
Neue Rund-Bohnen pro Pfd. 15 ₰
Neue Viktoria-Erbsen p. Pfd. 17 ₰
Geschälte Erbsen pro Pfd. 23 ₰

Schützenstraße 12
904 Neu eingetroffen!
Konserven
Schnitt- u. Brechbohnen 2-Pfd.-Dose 82 ₰, Prima weißfleischige Heringe Stück 5 ₰, eingemachte saure Heringe 2 Stück 15 ₰, Prima Sauerkohl pro Pfund 4 ₰, saure Gurken Stück 5 ₰, selbsteingemachte grüne Bohnen Pfd. 13 ₰, lose saure Kirschen pro Pfd. 35 ₰, Pflaumen, lose, pro Pfund 35 ₰.
Emil Ruschke, Magdeburg-Neustadt, Schützenstraße Nr. 12

A. Buchlow Lutherstrasse 24
Mittwoch nachmittag **Großer Preis-Skat!**

Burg, Gr. Brahmstr. 1.
Bringe meine **Besohlanstalt** in empfehlende Erinnerung.
W. Lillpob. 1702

Arbeiterlokal
16 Jahre in einem Besitz, wegen hohen Alters abzugeben
1017 **Landgasthof**
8 Jahre in einem Besitz, da Besitzer Krüppel geworden ist, zu verkaufen. Ein schöner Garten von 1 Morgen dabei. Anz. 5—6000 Mk.

Burg. Empfehle sämtliche **Burg. Fleisch- u. Wurstwaren** in bekannter Güte. 1920
R. Kirchhoff, Roßschlächterei.

Materialgeschäft
m. Drehrolle, Tagesk. 40 b. 50 Mk. Miete m. s. sch. Wohn. 500 Mk. Z. Uebern. 1300 Mk. nöt. Näh. kostl. **H. Fleischhauer, Krotekrebsstraße 39, I** (Eing. Grünearmstr.)

Burg. 1919 **Burg.**
Billig! **Wanderlager** Billig!
Halte mit zwei Waggon-Ladungen
Emaille-Geschirr
Eimer, Kochtöpfe, Milchtöpfe, Bratpfannen, Teigschüsseln, lange Wannen, Durchschläge, Deckelhalter, Kaffeekannen, Kaffeekessel, Kaffeemühlen, Tabletts, Teesiebe und viele verschied. andre Sachen. Ein Posten **braunes Panzergeschirr,** noch nie hier gewesen. **Größte Auswahl, billigste Preise.**
Der Verkauf beginnt Sonnabend den 13. November und dauert nur kurze Zeit. **Verkaufslokal** ist im Hause des Herrn **Patté, Schartauer Str. 19,** am Bismarckplatz.
Robert Ullrich aus Thale.

Gebr. **Kleiderschrank** zu verkauf. Kanonierstraße 10, 1 Treppe. 898

Wachsrosen Dtzd. von 10 Pf. an. **Hoffmann,** Buckau, Bernburger St. 6, H. 1 Tr.

Romane zu verleihen **Tränsberg 23.**

Dachdecker gesucht. Zu melden bei **Sauerhering, Hohendodeleber Str.,** Ecke Schlachthofstr.

Meine 1705
Burg Besohlanstalt
Bruchstr. 27, bringe in empfehlende Erinnerung.
Solide Preise, kulante Bedienung.
Otto Berner.

H. LUBLIN

In Anbetracht der sich fortgesetzt ::: geltend machenden :::

Preissteigerung in Baumwollwaren

biete ich mit diesem Extra-Verkauf eine günstige Kaufgelegenheit für den

Weihnachtsbedarf

Montag :: Dienstag :: Mittwoch :: Donnerstag

Aussergewöhnlich billige Preise

Baumwollwaren und Wäschestoffe

Gestreift Hemdenbarchent zweif. gerauht, gute Ware . . Meter **26 ₰**
Gestreift Hemdenbarchent kräft. Köpergew., gute Muster Meter 47 **39 ₰**
Gestreift Hemdenbarchent Prima Qual., Militärstreifen . . Meter **55 ₰**
Ungebleicht Hemdenbarchent Primaköperware Meter 50 **42 ₰**
Gebleicht Hemdenbarchent Prima weiß Croisé Meter 60 53 43 **35 ₰**
Gewebte Rock-Velours 80 cm breit, schöne Streifen und Karos Meter 67 52 **42 ₰**
Eiderflanell für Röcke bester Ersatz für Wolle, aparte Muster, 80 cm br. Meter 78 **67 ₰**
Bedruckte Rockbarchente gute Qual., schöne waschechte Muster Meter 46 **36 ₰**
Jacken-Barchent gute Köperware, klein geblümte Muster . . . . . Meter 53 **40 ₰**
Kleider-Velours hochaparte Neuheiten, für Hauskleider u. Morgenröcke Meter 78 70 60 **45 ₰**
Kleider-Barchent gewebte Qualitäten, aparte neue Muster . . . Meter 60 50 **30 ₰**
Kleider-Ginghams vorzügliche waschechte Qualitäten Meter 90 63 48 **28 ₰**
Blaudrucks u. Kretonnes schöne neue Muster, für Hauskleider . 45 37 **25 ₰**
Satin Augusta neue, hell- und dunkelfarbige Muster, für Servierkleider und Schürzen Meter 60 **50 ₰**

	140 cm	90 cm
Schürzen-Ginghams Ia. Water- u. Hausmacher-Qualität, in schönen Mustern	95 77	58 **48 ₰**

	140 cm	90 cm
Schürzendruck bester Druck, Prima Ware Meter	83	**57 ₰**

Schürzenwarp gute Qualität, schöne Muster Meter 55 47 **38 ₰**
Bettkattun waschechte Ware, gute Muster . . . Meter **26 ₰**
Bett-Kretonne und Satin Augusta Prima Qualität, neue Muster . . 52 45 **39 ₰**
Gewebte Bettzeuge vorzügliche, waschechte Ware Meter 55 42 **36 ₰**

	130 cm	90 cm
Gewebte Bettzeuge Prima Hausmacher-Qualität . . Meter	75	**44 ₰**

Inlett rot, rotrosa und graurot gestreift. . Meter 65 48 **35 ₰**

Meine Spezial-Marke
Louisianatuch
vorzügliche Qualität für Leib- u. Bettwäsche
10 Meter **3.35** Coupon 20 Meter **6.70**

Meine Spezial-Marke
Macco-Ersatz
bestes Wäschetuch
10 Meter **4.75** Coupon 20 Meter **9.50**

Ein Posten
Hemdenbarchent
Panamagewebe
rot gestreift . . . . Meter **28** Pf.

Ein Posten
Vigogne-Köperstoffe
für kräftige, haltbare Wirtschafts-Kleider, doppeltbr., garant. waschecht, regulärer Wert 80 Pf., Meter **60** Pf.

Hemdentuch kräftige Qualität, gut in der Wäsche Meter **20 ₰**
Hemdentuch starkfäd. Ware, für Herrenhemden, 80/84 cm breit . . . . . Meter 30 **25 ₰**
Hemdentuch beste Elsässer Qualitäten, 84 cm breit Meter 56 47 44 **39 ₰**
Haustuch bester Ersatz für Leinen, starkfädige Ware, 80/82 cm breit . . . . . Meter **46 ₰**
Renforcé Prima Elsässer Ware, für bessere Leibwäsche, 84 cm breit . . . . . Meter 70 52 42 **34 ₰**
Maccotuche u. Perkals feinfädige Qual., für eleg. Damenwäsche, 84 cm breit . Meter 92 78 58 **47 ₰**
Linon gute, kräftige Ware, 84 cm breit, speziell für Kinderwäsche Meter 34 **28 ₰**
Louisianatuch beste süddeutsche Ware, für Leib- und Bettwäsche . . . . . Meter 59 50 **44 ₰**
Halbleinen kräft., erprobte Qual., für Hemden, 75—80 cm br. Meter 56 49 44 **38 ₰**
Halbleinen Prima westfälische und schlesische Ware Meter 80 68 **60 ₰**
Negligé-Köper gut gebleichte Qualität Meter 67 60 52 **42 ₰**
Negligé-Damaste schöne klein geblümte Muster Meter 70 63 55 **48 ₰**
Pikee-Barchent gute gerauhte Qual., schöne Muster Meter 66 56 47 **40 ₰**
Betttuch-Halbleinen kräftige Qualität, 140 cm breit Meter 85 **76 ₰**
Betttuch-Halbleinen beste westfälische Ware, 150 cm breit . . Meter 1.05 95 **84 ₰**
Betttuch-Dowlas kräftige, starkfädige Ware, 150—160 cm breit . Meter 1.10 **90 ₰**
Haustuch für Betttücher bester Ersatz für Leinen 160 cm breit . Meter **93 ₰**
Louisianatuch für Ueberschlaglaken, vorzügl. Qual., 160 cm breit . . Meter 1.25 1.15 **95 ₰**

	130 cm		84 cm breit	
Bettdamast beste Qual., schöne neue Muster	115 90	83	70 58	**50 ₰**

	130 cm	84 cm breit
Gestreifte Satins für Bettbezüge	92 87	58 **52 ₰**

	150 cm		84 cm breit	
Louisianatuche f. Bettbezüge, gute Qualität .	93 83	60	59 50	**34 ₰**

Rouleaustoffe Köper-Streifen und Damast, Muster in modernen Farben . . Meter 85 60 **38 ₰**

Ein Posten **Weiße Bett-Damaste** Prima Macco-Qualität 84 cm breit schöne neue Muster regulärer Wert 1.10 **Extrapreis** Meter **85** Pf.

Kleiderstoff-Abteilung

Ein Posten **schwere Winter-Kostümstoffe** doppeltbreit, schöne Muster Meter **95** Pf.

Reste u. Abschnitte

von Hemdentuch, Louisianatuch, Bettdamast, Negl.-Damast, Rouleau-Damast, Schürzenzeug, Gingham, Inlette, Barchent, Blaudruck, Bettzeug, Maccotuch, Renforcé zu sehr billigen Preisen